

Entlastung
lachen
dazugehören
Musterwohnung
Pflegestützpunkte
Alzheimer
Informationen
Demenz
einsam Angehörige
tanzen
vergessen
Nachbarschaftshilfe
Milieu
Landesinitiative
singen
Pflege
Hamburg
Trauer
Leben
Wohngemeinschaften
Freizeitangebote
Familie

LEBEN MIT DEMENZ

IN HAMBURG

Rat und Hilfe für Menschen
mit Demenz und deren An- und Zugehörige

Liebe Leserinnen und Leser,

„Leben mit Demenz in Hamburg“ – unter diesem Motto legt die Sozialbehörde gemeinsam mit der gleichnamigen Landesinitiative den zentralen Ratgeber Hamburgs für Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen in einer aktualisierten Fassung vor.

Aktuelle Schätzungen für Hamburg gehen von zurzeit etwa 35.000 Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Demenz aus, ein Großteil lebt zu Hause.

Die Diagnose Demenz stellt Betroffene, An- und Zugehörige und das Umfeld im Alltag und in der Versorgung oftmals vor große Herausforderungen. Hinzu kommen Sorgen und Ängste, manchmal auch Scham. Dies führt zu vielen Fragen.

Ich empfehle Ihnen: Nutzen Sie die Broschüre „Leben mit Demenz in Hamburg“ als roten Faden, um sich in dieser Situation zu orientieren und die notwendige Unterstützung zu finden. Hier erfahren Sie Wissenswertes über die Erkrankung und erhalten erste Tipps im Umgang mit Menschen mit Demenz. Die Broschüre gibt Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle betroffenen Menschen in Hamburg. Sie können sich über die Möglichkeiten der Teilhabe für Menschen mit Demenz sowie über Angebote und Dienstleistungen für ein Leben zu Hause und während aller Phasen einer Demenz informieren. Alle Themen werden mit den entsprechenden Adressen und Links aus dem Raum Hamburg ergänzt, um Ihnen die Kontaktaufnahme mit den Beratungsstellen, Leistungsanbietern und Institutionen zu erleichtern.

Viele der vorgestellten Angebote sind in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren in der „Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg“ entstanden. Das gemeinsame Ziel ist es, die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörigen zu erhalten und zu stärken. Eine gute Netzwerkarbeit und der regelmäßige Austausch sorgen dafür, dass auch in Zukunft eine Weiterentwicklung bestehender und die Schaffung neuer Angebote möglich ist.

Ihre
Melanie Schlotzhauer
(Sozialsenatorin)



Inhalt

1	Vorwort.....	6
2	Was ist Demenz?.....	9
2.1	Demenzmerkmale	11
2.2	Diagnose – und dann?	12
2.3	Rechtliche Vorsorge.....	14
3	Information und Beratung.....	18
3.1	Allgemeine Beratung in den Pflegestützpunkten	19
3.2	Spezifische Beratung zum Thema Demenz	22
3.3	Beratung in speziellen Lebenslagen.....	25
3.3.1	Menschen mit beginnender Demenz und/oder in jüngeren Jahren (unter 65).....	25
3.3.2	Menschen mit Demenz und Migrationsgeschichte	26
3.3.3	Menschen mit Demenz und geistiger Behinderung.....	27
4	Zu Hause leben mit Demenz	29
4.1	Wohnraumanpassung: technische und digitale Hilfen.....	30
4.2	Freizeit und Kultur	32
4.3	Betreuung und Begleitung	38
4.3.1	Einzelbetreuung.....	39
4.3.2	Gruppenbetreuung und Gemeinschaftsangebote.....	41
4.4	Ambulante Pflegedienste	47
5	Unterstützung für An- und Zugehörige.....	48
5.1	Angehörigengruppen	50
5.2	Demenz- und Pflegekurse für An- und Zugehörige.....	51
5.3	Ambulantes Beratungs- und Therapieangebot für An- und Zugehörige.....	52
5.4	Berufstätige Angehörige.....	53
5.5	Interessenvertretung	54
6	Pflege und Betreuung auf Zeit	55
6.1	Tagespflege.....	56
6.2	Verhinderungs- und Kurzzeitpflege.....	64
7	Wohn- und Betreuungsformen	66
7.1	Wohn-Pflege-Gemeinschaften	67
7.2	Wohneinrichtungen der Pflege („Pflegeheim“).....	68
7.3	Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier.....	74
8	Menschen mit Demenz im Krankenhaus.....	76
9	Letzte Lebensphase.....	88
10	Finanzielle Unterstützung	91
	Impressum.....	93

1 Vorwort

1 Vorwort

Diese Broschüre ist aus der Arbeit der „Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg“ entstanden. Die Landesinitiative ist ein Zusammenschluss verschiedener Hamburger Institutionen. Sie haben das gemeinsame Ziel, die Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörige in Hamburg zu verbessern. Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Angebote zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und deren sozialem Umfeld.

Mit der Broschüre „Leben mit Demenz in Hamburg – Rat und Hilfe für Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörige“ möchten wir Sie im Umgang mit dieser Lebenssituation unterstützen und Sie über die Angebote informieren. Ziel dieser Broschüre ist, die umfangreichen Informationen für Betroffene, An- und Zugehörige, Fachleute und Interessierte benutzerfreundlich aufzubereiten und das vielfältige Hamburger Netzwerk zum Thema Demenz darzustellen. Hier finden Sie Hinweise zu den Themen Demenz und den Umgang mit der Erkrankung, über Informations- und Beratungsmöglichkeiten. Sie können sich über alle Aspekte des Lebens mit Demenz zu Hause, die Unterstützungsangebote für An- und Zugehörige und über die verschiedenen Möglichkeiten der Pflege mit den jeweiligen Adressen und Kontaktdaten informieren. Grundsätzlich stehen alle Angebote allen betroffenen Hamburger Bürgerinnen und Bürgern offen. Eine besondere Situation kann sich für Betroffene ergeben, die eine Migrationsgeschichte haben. Häufig sind sie durch eine Demenzerkrankung deutlich mehr belastet, weil krankheitsbedingt Erinnerungsvermögen und Orientierungen verloren gehen und die Erinnerungen an die deutsche Sprache, das Umfeld und die Lebensumstände verblassen. Deswegen gibt es in Hamburg spezialisierte Angebote für diese Personengruppe, die in Kapitel 3.3.2 aufgeführt sind.

Trotz einer aktualisierten Auflage kann nicht gewährleistet werden, dass alle Hamburger Angebote für Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörige abgebildet sind. Beachten Sie bei der Suche nach Angeboten daher bitte besonders auch regionale Broschüren, die es beispielsweise für Bergedorf, Eimsbüttel, Harburg und Wandsbek gibt. Insbesondere bei den Pflegestützpunkten (Kapitel 3.1) und den Demenz-Profis (Kapitel 3.2) erhalten Sie zusätzlich stadtteilbezogene Informationen zu Angeboten.

Die Broschüre kann kostenlos bei der Sozialbehörde unter der E-Mail publikationen@soziales.hamburg.de bezogen werden. Eine Online-Version finden Sie unter www.hamburg.de/demenz.

Die Broschüre wurde im Auftrag der Sozialbehörde von der Fachstelle Leben mit Demenz bei der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförde-

runge e. V. (HAG) erstellt. Die Fachstelle koordiniert die Arbeit der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg.

Schauen Sie vorbei:

<https://www.hag-gesundheit.de/arbeitsfelder/gesundheits-im-alter/landesinitiative-leben-mit-demenz>

Fachstelle Leben mit Demenz in Hamburg

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V.
Hammerbrookstraße 73, 20097 Hamburg

Ansprechpersonen:

Doris Kreinhöfer, Dr. Daniel Franz

Tel.: 28 80 36 42 6 oder 28 80 36 41 4

fachstelle-lmd@hag-gesundheit.de

www.hag-gesundheit.de

Mit den Aktivitäten der „Landesinitiative Leben mit Demenz“ möchten wir die Öffentlichkeit für das Thema Demenz sensibilisieren. Weitere Ziele der Landesinitiative Leben mit Demenz sind die Förderung von Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Demenz und ihren An- und Zugehörigen, Anregung zur Weiterentwicklung bedarfsgerechter Angebote und die Vernetzung der professionellen Akteure.

Ergänzend möchten wir Sie auf zwei weitere Informationsmöglichkeiten hinweisen:

Die Nationale Demenzstrategie bietet – aufbauend auf den vier Handlungsfeldern Teilhabe, Angehörige, medizinische und pflegerische Versorgung sowie Forschung für und mit Menschen mit Demenz – wertvolle und aktuelle Beiträge zum Thema.

<https://www.nationale-demenzstrategie.de>

Das ganze Jahr über und insbesondere rund um den Welt-Alzheimer-Tag am 21. September finden in Hamburg verschiedene Veranstaltungen der Mitgliedsorganisationen der Landesinitiative Leben mit Demenz statt. Die Angebote richten sich an Menschen mit Demenz, deren An- und Zugehörige sowie interessierte Hamburger Bürgerinnen und Bürger. Sie bieten Gelegenheit zur Information und zum Austausch.

<https://www.hag-gesundheit.de/arbeitsfelder/gesundheits-im-alter/landesinitiative-leben-mit-demenz/aktionstage-demenz>



2 Was ist Demenz?

2 Was ist Demenz?

Demenz ist ein Oberbegriff für krankhafte Veränderungen des Gehirns, die mit einem fortschreitenden Verlust bestimmter geistiger Funktionen wie Denken, Orientierung und Lernfähigkeit etc. einhergehen.

Es gibt verschiedene Formen der Demenzerkrankung. Die häufigste Form der Demenzerkrankung ist die Alzheimer-Krankheit. Am Anfang der Krankheit stehen Störungen des Kurzzeitgedächtnisses und der Merkfähigkeit, in ihrem weiteren Verlauf verschwinden auch bereits eingeprägte Inhalte des Langzeitgedächtnisses, sodass die Betroffenen zunehmend die während ihres Lebens erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten verlieren. Aber eine Demenz ist mehr als eine „einfache“ Gedächtnisstörung. Sie zieht das ganze Sein des Menschen in Mitleidenschaft: seine Wahrnehmung, sein Verhalten und sein Erleben. Je nach Form und Ursache der Demenzerkrankung können kognitive Fähigkeiten wie die Merk- und Lernleistung als auch die Auffassungsgabe, Sprache, Orientierung sowie das Denk- und Abstraktionsvermögen, emotionale und soziale Fähigkeiten beeinträchtigt sein. Auch die Beweglichkeit kann einer Beeinträchtigung unterliegen. Im Verlauf der Erkrankung nehmen diese Störungen zu. Veränderungen der Persönlichkeit und plötzliche Gemütschwankungen sind mögliche Folgen. Die selbstständige Erledigung von Alltagsaufgaben wird zunehmend erschwert.

Für Demenzerkrankungen wird eine Vielzahl verschiedener Ursachen beschrieben. Die genauen Ursachen der Erkrankung sind nicht gänzlich geklärt. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen primären und sekundären Formen der Demenz. Sekundäre Demenzen sind Folgeerscheinungen anderer Grunderkrankungen, wie etwa Stoffwechselerkrankungen, Vitaminmangelzustände und chronische Vergiftungserscheinungen durch Alkohol oder Medikamente. Diese Grunderkrankungen sind behandelbar und zum Teil sogar heilbar. Somit ist häufig eine Rückbildung der Symptome der Demenz möglich. Zur Abgrenzung und rechtzeitigen Behandlung dieser Demenzerkrankungen ist eine frühzeitige Diagnose besonders wichtig. Allerdings entfallen rund 90 Prozent auf die primären und in der Regel unumkehrbar („irreversibel“) verlaufenden Demenzen.

Schätzungen zufolge ist die Alzheimer-Krankheit mit einem Anteil von circa 60 bis 65 Prozent die häufigste irreversible Demenzform. Mit etwa 20 bis 30 Prozent folgen die gefäßbedingten („vaskulären“) Demenzen. Bei etwa 15 Prozent liegt eine Kombination beider Erkrankungen vor. Andere Demenzformen finden sich nur bei 5 bis 15 Prozent der Erkrankten.

Die meisten Formen der Demenz sind derzeit nicht heilbar. Gleichwohl vertreten Fachleute heute die Meinung, dass ein gewisser Lebensstil eine Demenz möglicherweise hinauszögern oder den Verlauf abmildern kann. Dazu gehören geistige und insbesondere körperliche Aktivität und soziale Kontakte.

2.1 Demenzmerkmale

Nicht jede Beeinträchtigung des geistigen Leistungsvermögens muss auf eine Demenz hinweisen. Im Falle einer Demenz werden diese Einschränkungen oft von einer veränderten Stimmung und/oder einem verminderten Antrieb begleitet. Deshalb sind auch die Beobachtungen und Einschätzungen von An- und Zugehörigen wichtig.

Trotz unterschiedlichen Verlaufs gibt es Merkmale, die typisch für eine Demenz sind.

Probleme, neue Informationen aufzunehmen und zu behalten:

- Oftmaliges Wiederholen im Gespräch
- Vergesslichkeit kurz zurückliegender Gespräche oder Ereignisse
- Schwierigkeiten, abgelegte Gegenstände wiederzufinden

Schwierigkeiten in der Sprache und Kommunikation:

- Mühe, die richtigen Worte zu finden
- Mühe, einem Gespräch zu folgen
- Ungenaue, weitschweifige Antworten auf Fragen

Schwierigkeiten in der räumlichen und zeitlichen Orientierung:

- Schwierigkeiten beim Autofahren
- Schwierigkeiten, sich in fremder Umgebung zurechtzufinden
- Schwierigkeiten, Dinge zeitgerecht zu erledigen

Probleme bei der Ausführung komplexer Handlungen:

- Schwierigkeiten, gewohnte Tätigkeiten auszuführen
- Fehlender Überblick über finanzielle Angelegenheiten
- Fehlende Einschätzung von Gefahren

Veränderung des Antriebs und der Stimmung:

- Nachlassendes Interesse an bisherigen Hobbys und Kontakten
- Ungewohnte Stimmungsschwankungen wie Ängstlichkeit, Reizbarkeit, Misstrauen
- Hartnäckiges Abstreiten von Fehlern, Irrtümern oder Verwechslungen

2.2 Diagnose – und dann?

Hausärztinnen und Hausärzte sind in der Regel die ersten Ansprechpersonen beim Auftreten von Symptomen. Empfohlen wird außerdem der Besuch einer Gedächtnissprechstunde, die auch „Memory-Klinik“ genannt wird. Im Rahmen einer Gedächtnissprechstunde wird zunächst mithilfe spezieller fachärztlicher Diagnostik untersucht, ob eine Demenzerkrankung vorliegt. Eine frühe fachärztliche Diagnose ist sinnvoll. Diese ermöglicht es, heilbare Grunderkrankungen zu erkennen oder eine Demenz auszuschließen. Trotz des überwiegenden Anteils nicht heilbarer Demenzformen kann eine frühzeitige Intervention den Verlauf einer Demenz positiv beeinflussen. Betroffene haben dadurch die Möglichkeit, selbstbestimmt wichtige Entscheidungen zu treffen. An- und Zugehörige erhalten eine Erklärung für neue Verhaltensweisen.

Die Diagnose kann für Betroffene und deren An- und Zugehörige sehr belastend sein. Nach der Diagnose stehen viele Fragen im Raum. Eine Heilung ist bei der Alzheimer-Demenz sowie bei den meisten Demenzformen bisher nicht möglich. Allerdings kann insbesondere bei beginnender Demenz durch eine medikamentöse Behandlung der Verlauf verzögert werden. Auch mögliche Begleitsymptome wie Unruhe, Angst oder Sinnestäuschungen können durch Medikamente reduziert werden.

Das Hauptziel der Behandlung und Begleitung von Menschen mit Demenz liegt darin, die Lebensqualität der Betroffenen und der An- und Zugehörigen zu verbessern. Die nicht medikamentösen Therapieverfahren spielen deshalb eine wichtige Rolle. Der Erhalt und die Aktivierung individueller Fähigkeiten stehen im Vordergrund. Die Bedeutung von Musik- und Kunsttherapie, Bewegungsaktivitäten sowie Sinnes- und Wahrnehmungsübungen nehmen im Verlauf einer Demenz zu. Diese Aktivierung ermöglicht es, dass die Interessen, Vorlieben und Erinnerungen von Menschen mit Demenz möglichst lange erhalten bleiben und somit das Wohlbefinden fördern.

Zur Unterstützung im Umgang mit emotionalen Herausforderungen sowie organisatorischen und finanziellen Fragen gibt es im gesamten Hamburger Stadtgebiet unterschiedliche Angebote. Beratungsstellen, Informationsveranstaltungen oder Schulungen vermitteln Menschen mit Demenz und den An- und Zugehörigen Hilfe und Unterstützung. Diese sind in der vorliegenden Broschüre aufgeführt.

Weitere Informationen finden Sie hier:

www.hamburg.de/demenz (Sozialbehörde)

www.wegweiser-demenz.de des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

➔ Tipps für den Umgang mit Menschen mit Demenz

Mit einer demenziellen Erkrankung verändern sich die betroffenen Menschen. Die Erklärung für viele Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz liegt oft in deren Biografie verborgen. Wenn man einschneidende Erlebnisse, Ängste, Interessen und Charaktereigenschaften kennt, kann man ein scheinbar merkwürdiges Verhalten oft besser verstehen. Der fortschreitende Gedächtnisverlust beeinträchtigt das logische Denken. Dennoch erlebt ein Mensch mit Demenz seine Handlungen selbst als sinnvoll und angemessen. Im Verlauf einer Demenz gehen immer mehr Fähigkeiten und Erinnerungen verloren. Deshalb sind Menschen mit Demenz darauf angewiesen, dass die Mitmenschen ihnen aufmerksam begegnen und ihre Bedürfnisse erkennen.

Die Alltagssituationen sind immer wieder anders. Was Sie immer beachten können, sind Tipps im Umgang und in der Kommunikation mit Menschen mit Demenz. Im Folgenden werden einige Empfehlungen dazu aufgelistet:

Umgang:

- Nehmen Sie verletzende Äußerungen nicht persönlich.
- Machen Sie nicht zwei Dinge gleichzeitig, etwa Fenster öffnen und Fragen stellen.
- Erwarten Sie nicht, dass der Betroffene fähig ist, seine Handlungen zu erklären.

- ✓ Versuchen Sie, Ruhe auszustrahlen, verlassen Sie bei verfahrenen Situationen beispielsweise kurz den Raum.
- ✓ Suchen Sie nach Ursachen, wenn der Betroffene scheinbar grundlos beunruhigt oder verängstigt ist.
- ✓ Halten Sie biografische Erinnerungen des Menschen lebendig.

Kommunikation:

- Sprechen Sie nicht mit anderen über ihren/seinen Kopf hinweg.
- Vermeiden Sie das Korrigieren von Fehlleistung, erklären Sie nicht die „Wirklichkeit“.
- Vermeiden Sie „Gehirntraining“ durch regelmäßiges Abfragen.

- ✓ Bleiben Sie während des Gesprächs im Blickfeld.
- ✓ Gehen Sie zustimmend auf Aussagen ein, auch wenn diese merkwürdig erscheinen.
- ✓ Lassen Sie Informationen wie das aktuelle Datum oder Namen unauffällig ins Gespräch einfließen.

Das Diakonische Werk hat zu diesem Thema einen Demenz-Knigge als Infolyer erstellt:

https://www.diakonie-hamburg.de/export/sites/diakonie/.galleries/downloads/spenden/stiftung/Demenzknigge_Demenzkompetenz_Diakonie_Hamburg_2018.pdf

Diakonie Hamburg

Tel.: 30 62 02 95

info@pflege-und-diakonie.de

www.pflege-und-diakonie.de

Hamburger Volkshochschule

„Leicht kommunizieren bei Demenz“

Barbara Reindl

www.vhs-hamburg.de

- Online-Kurs zweimal pro Jahr unter: www.vhs-hamburg.de/kurs/leicht-verstandlich-kommunizieren-bei-demenz/351545

Weitere Informationen zum Thema gibt es in der Broschüre Ratgeber Demenz des Bundesministeriums für Gesundheit:

www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Pflege/Broschueren/190429_BMG_RG_Demenz.pdf

2.3 Rechtliche Vorsorge

Im Anfangsstadium einer Demenz können wichtige Entscheidungen noch selbst oder gemeinsam mit Angehörigen getroffen werden. Sind Menschen mit Demenz im späteren Verlauf nicht mehr in der Lage, wichtige Angelegenheiten selbst zu regeln, übernehmen Angehörige häufig diese Aufgabe. Voraussetzung für eine rechtswirksame Vertretung ist eine Vorsorgevollmacht.

Diese sollte bereits frühzeitig und nach einem gemeinsamen Gespräch mit der entsprechenden Vertrauensperson verfasst werden. In einer Vorsorgevollmacht kann genau festgelegt werden, wer die in der Vollmacht genannten rechtlichen Angelegenheiten regeln darf. Die Art der Versorgung und Unterstützung, die in Zukunft

gewünscht wird, kann ebenfalls festgelegt werden. In der Vorsorgevollmacht können auch Angelegenheiten der Personensorge geregelt werden. Das bedeutet, dass die bevollmächtigte Person in Untersuchungen des Gesundheitszustandes, medizinische Behandlungen und Eingriffe einwilligen, die Einwilligung in diese Maßnahme widerrufen oder ablehnen darf.

Sind Angelegenheiten nicht in einer Vorsorgevollmacht geregelt, muss dies ggf. in einem gerichtlichen Betreuungsverfahren geklärt werden. Rechtlich Betreuende werden jedoch nur für die Aufgaben bestellt, in denen eine Vertretung tatsächlich erforderlich ist. Bereiche, die Betroffene selbst noch besorgen können, gehören nicht zu den Aufgaben einer rechtlichen Betreuung.

Es lohnt sich in jedem Fall, die Vorsorgevollmacht frühzeitig mit einer vertrauenswürdigen Person zu klären.

Weitere Broschüren zum Thema gibt es unter:

www.hamburg.de/betreuungsrecht/veroeffentlichungen

Die behördliche Betreuungsstelle bietet umfassende Beratung zu Fragen der rechtlichen Betreuung und der Vorsorgevollmacht. Zur Betreuungsstelle gehört auch die Fachstelle „Pflege ohne Zwang“. Hier erfahren Sie, wie Sie freiheitsentziehende Maßnahmen vermeiden können. Die Mitarbeitenden der Fachstelle zeigen Alternativen auf, die sowohl Schutz als auch Freiheit gewährleisten.

Betreuungsstelle Hamburg

Beratungsstelle für rechtliche Betreuung und Vorsorgevollmacht

Winterhuder Weg 31, 22085 Hamburg

Tel.: 42 86 36 07 0

beratungrechtlichebetreuung@altona.hamburg.de

www.hamburg.de/betreuungsrecht

- Beratungsstelle für rechtliche Betreuung und Vorsorgevollmacht
- Beratungsstelle Pflege ohne Zwang

Die aufgeführten Betreuungsvereine bieten in den Bezirken Beratung zu Vorsorgevollmacht und rechtlicher Betreuung an:

□ **BEZIRK HAMBURG-MITTE**

ZukunftsWerkstatt Generationen e. V.

Papenstraße 27, 22089 Hamburg

Tel.: 20 11 11

querschnitt@zwg-ev.de

www.zwg-ev.de

□ **BEZIRK ALTONA**

Diakonieverein Vormundschaften und Betreuungen e. V.

Mühlenberger Weg 57, 22587 Hamburg

Tel.: 87 97 16 0

info@diakonieverein-hh.de

www.diakonieverein-hh.de

□ **BEZIRK EIMSBÜTTEL**

Insel e. V.

Heußweg 25, 20255 Hamburg

Tel.: 38 03 83 68 10

bv.eimsbuettel@insel-ev.de

www.insel-ev.de

□ **BEZIRK HAMBURG-NORD**

Betreuungsverein Hamburg-Nord e. V.

Wohldorfer Straße 9, 22081 Hamburg

Tel.: 27 28 78 oder 27 28 79

info@bhn-ev.de

www.bhn-ev.de

□ **BEZIRK WANDSBEK**

ZukunftsWerkstatt Generationen e. V.

Papenstraße 27, 22089 Hamburg

Tel.: 20 11 11

querschnitt@zwg-ev.de

www.zwg-ev.de

□ **BEZIRK BERGEDORF**

Betreuungsverein Bergedorf e. V.

Ernst-Mantius-Straße 5, 21029 Hamburg

Tel.: 72 13 32 0

info@betreuungsverein-bergedorf.de

www.betreuungsverein-bergedorf.de

□ **BEZIRK HARBURG**

Insel e. V.

Schloßmühlendamm 1, 21073 Hamburg

Tel.: 38 03 83 68 50

bv.harburg@insel-ev.de

www.insel-ev.de

Im Kontext von Menschen mit Behinderung unterstützt insbesondere der Elternverein Leben mit Behinderung Hamburg in betreuungsrechtlichen Fragen:

Leben mit Behinderung Hamburg Elternverein e. V.

Betreuungsverein für behinderte Menschen

Millerntorplatz 1, 20359 Hamburg

Tel.: 27 07 90 95 0

info@lmbhh.de

www.lmbhh.de

Im Kontext von Menschen mit Migrationshintergrund unterstützt insbesondere der Betreuungsverein Verein MiA e. V. in betreuungsrechtlichen Fragen:

MiA e. V. – Betreuungsverein

Adenauerallee 2 und 8, 20097 Hamburg

Tel.: 28 00 87 76 0

info@mia-ev.hamburg

www.mia-ev.hamburg



3 Information und Beratung

3 Information und Beratung

Es ist sinnvoll, nach der Diagnose zu klären, welche Angelegenheiten für die Zukunft zu bedenken sind. Eine frühzeitige professionelle Unterstützung ist daher zu empfehlen. In Hamburg gibt es eine Vielzahl an Beratungseinrichtungen, die Betroffene wie auch An- und Zugehörige bei Fragen unterstützen. Die hier genannten Beratungsangebote finden je nach Bedarf in Form eines Telefongesprächs, als persönliches Gespräch in der Beratungseinrichtung oder zu Hause statt.

3.1 Allgemeine Beratung in den Pflegestützpunkten

Die Hamburger Pflegestützpunkte sind die erste Anlaufstelle bei allen Fragen rund um die Themen Pflege und Demenz. Das Angebot richtet sich an alle gesetzlich Versicherten – unabhängig von Kassenzugehörigkeit oder Bezug von Sozialleistungen. Die Beratung erfolgt neutral und kostenlos. Für Privatversicherte leisten die Pflegestützpunkte eine Erstberatung und verweisen dann an die zentrale Beratungsstelle der privaten Krankenversicherung compass.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegestützpunkte sind langjährig erfahrene Fachkräfte mit entsprechenden Zusatzqualifikationen. Die Beratungsgespräche werden individuell und umfassend geführt, sowohl telefonisch, persönlich im Pflegestützpunkt als auch auf Wunsch bei einem Hausbesuch oder online. Darüber hinaus kann eine Fallbegleitung im Sinne eines Case-Managements über einen längeren Zeitraum in Anspruch genommen werden. Hierbei wird bei der Koordination einzelner Schritte unterstützt.

Was die Pflegestützpunkte anbieten:

- Informationen über die Pflege und weitere Hilfsangebote zu Hause
- Unterstützung bei der Beantragung von Pflegeversicherungs- und Sozialleistungen
- Beratung zu Finanzierungsfragen der Pflege
- Alles über Besuchs-, Betreuungs- und Begleitdienste
- Beratung und Unterstützung bei der Kombination verschiedener Hilfen (ehrenamtliche Angebote, professionelle Dienste)
- Hilfe bei der Suche nach einer geeigneten Wohnform (z. B. Wohn-Pflege Gemeinschaft für Menschen mit Demenz oder stationäre Pflegeeinrichtung)
- Beratung von pflegenden An- und Zugehörigen

Eine Kontaktaufnahme ist telefonisch, schriftlich oder per E-Mail jederzeit möglich. Anliegen, die auf dem Anrufbeantworter hinterlassen wurden, werden zeitnah beantwortet.

Ohne Voranmeldung sind die Beraterinnen und Berater der Pflegestützpunkte zu folgenden Zeiten erreichbar:

Montag: 8–12 Uhr (vor Ort)

Donnerstag: 14–18 Uhr (vor Ort)

Dienstag und Freitag: 8–12 Uhr (telefonisch)

☐ BEZIRK HAMBURG-MITTE

Pflegestützpunkt Hamburg-Mitte

Caffamacherreihe 1–3, 20355 Hamburg

Tel.: 42 89 91 05 0

pflgestuetzpunkt@hamburg-mitte.hamburg.de

☐ BEZIRK ALTONA

Pflegestützpunkt Altona

Achtern Born 135, 22549 Hamburg

Tel.: 42 89 91 01 0

pflgestuetzpunkt@altona.hamburg.de

☐ BEZIRK EIMSBÜTTEL

Pflegestützpunkt Eimsbüttel

Garstedter Weg 13, 22453 Hamburg

Tel.: 42 89 91 03 0

pflgestuetzpunkt@eimsbuettel.hamburg.de

☐ BEZIRK HAMBURG-NORD

Pflegestützpunkt Hamburg-Nord

Kümmellstraße 5–7, 20144 Hamburg

Tel.: 42 89 91 06 0

pflgestuetzpunkt@hamburg-nord.hamburg.de

☐ BEZIRK WANDSBEK

Pflegestützpunkt Wandsbek-Markt

Wandsbeker Allee 62, 22041 Hamburg

Tel.: 42 89 91 07 0

pflgestuetzpunkt@wandsbek.hamburg.de

Pflegestützpunkt Rahlstedt

Rahlstedter Straße 151–157, 22143 Hamburg

Tel.: 42 89 91 08 0

pflegestuetspunkt-rahlstedt@wandsbek.hamburg.de

□ **BEZIRK BERGEDORF**

Pflegestützpunkt Bergedorf

Weidenbaumsweg 21 (Eingang D, 2. Stock), 21029 Hamburg

Tel.: 42 89 91 02 0

pflegestuetspunkt@bergedorf.hamburg.de

□ **BEZIRK HARBURG**

Pflegestützpunkt Harburg

Harburger Rathausforum 1, 21073 Hamburg

Tel.: 42 89 91 04 0

pflegestuetspunkt@harburg.hamburg.de

Für Privatversicherte:

Zentrale Beratungsstelle der privaten Krankenversicherung

compass private pflegeberatung GmbH

Gustav-Heinemann-Ufer 74 c, 50968 Köln

Tel.: 08 00 10 18 80 0

info@compass-pflegeberatung.de

www.compass-pflegeberatung.de

Das Beschwerdetelefon Pflege:

Das Beschwerdetelefon Pflege in Hamburg ist die Anlaufstelle für Beschwerden oder Unzufriedenheit rund um das Thema Pflege.

Tel.: 28 05 38 22

beschwerdetelefon-pflege@hamburg-mitte.hamburg.de

www.hamburg.de/beschwerdetelefon-pflege/

3.2 Spezifische Beratung zum Thema Demenz

Neben den Pflegestützpunkten, die zu sämtlichen Fragen rund um das Thema Pflege und Demenz beraten, gibt es weitere Beratungsstellen, welche seit Jahren und mit viel Erfahrung und z.T. unter Einbindung von Betroffenen im Bereich Demenz tätig sind. Über die hier genannten Beratungsangebote hinaus gibt es bei verschiedenen Anbietern in der Stadt eine sog. „Pflegerberatung“, in denen auch Fragen zum Thema Demenz geklärt werden können.

Die hier genannten Organisationen bieten neben Beratung auch verschiedene andere Dienste an (z. B. Einzelbetreuung, Gesprächsgruppen, Freizeitangebote, Tagestreffs, Kurse für An- und Zugehörige etc.). Diese finden Sie in den jeweiligen Kapiteln dieses Ratgebers.

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. – Hilfe für Erkrankte und Angehörige

Als Selbsthilfeorganisation für Angehörige und Menschen mit Demenz setzt sich die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. gemeinsam mit Betroffenen für gute Lebensbedingungen von Menschen mit Demenz ein und bietet Unterstützung für Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörige an. Alle Angebote und Hilfen richten sich darüber hinaus an ehrenamtlich und beruflich interessierte Personen.

- Telefonische, persönliche und aufsuchende Beratung
- Informationsveranstaltungen, Kurse, Tagungen
- Spezielle Beratung und Begleitung für Menschen im frühen Stadium einer frontotemporalen Demenz und in jüngeren Jahren

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.

Wandsbeker Allee 68, 22041 Hamburg

Tel.: 88 14 17 70

info@alzheimer-hamburg.de

www.alzheimer-hamburg.de

Telefonische Beratung am Alzheimer-Telefon: **47 25 38**

Diakonie Hamburg

Die Diakonie unterstützt in ganz Hamburg Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen mit einer Vielzahl von Angeboten.

Diakonie Hamburg

Demenzkompetenz

Königstraße 54, 22767 Hamburg

demenzkompetenz@diakonie-hamburg.de
www.diakoniehamburg.de/demenz

In diesen Beratungsangeboten geben Expertinnen und -Experten der Diakonie Orientierung und konkrete Tipps für weitere Schritte:

Demenzkompetenz Diakonie

Beratung und Vermittlung von passender, wohnortnaher Hilfe
Tel.: 30 62 03 49
demenzkompetenz@diakonie-hamburg.de

Demenz-Sorgentelefon der Diakonie

Telefonische Beratung für Angehörige und Nahestehende, die an ihre Grenzen kommen
Tel.: 30 62 03 49
Weitere Beratungsangebote: die interaktiven Ausstellungen „Demenz-Musterwohnung“ und „Demenz interaktiv begreifen“ sowie das Hamburger Demenzgespräch der Diakonie.

DRK-Kreisverband Hamburg-Harburg e. V.

Das DRK Harburg informiert und berät Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Eine weitergehende Information und Beratung für Menschen mit Demenz unter 65 Jahren erfolgt ebenfalls.

DRK Kreisverband Hamburg-Harburg gGmbH

Rote-Kreuz-Straße 3 – 5, 21073 Hamburg
Tel.: 79 09 00 58 5
info@drk-pflege.hamburg
www.drk-harburg.hamburg

HAMBURGISCHE BRÜCKE – Gesellschaft für private Sozialarbeit e. V.

Die Hamburgische Brücke bietet mit der psychosozialen Beratung im Demenzdock eine Anlegestelle für Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörige.

HAMBURGISCHE BRÜCKE

Gesellschaft für private Sozialarbeit e. V.

Das Demenzdock
Martinistraße 44, 20251 Hamburg
Tel.: 46 02 15 8
demenzdock@hamburgische-bruecke.de
www.hamburgische-bruecke.de

ALBERTINEN HAUS – Beratungsstelle Demenz

Die Beratungsstelle Demenz bietet Beratung insbesondere am Beginn der Erkrankung nach der Erstellung der Diagnose. Leitmotiv ist „Entlastung für die Angehörigen – Wohlbefinden für die Kranken“.

Albertinen Haus

Sellhopsweg 18–22, 22459 Hamburg

Tel.: 55 81 18 50

<https://www.albertinen.de/wohnen-pflegen/beratungsstelle-demenz/uebersicht/>

DRK Hamburg Soziale Dienste Eimsbüttel

Die DRK Sozialen Dienste Eimsbüttel bieten mit dem Angebot des Case Management eine Möglichkeit aufsuchender Beratung für pflegende An- und Zugehörige. Im Rahmen von Hausbesuchen können Fragen zu Versorgungsmöglichkeiten, Umgang mit schwierigen Situationen oder auch Entlastungsangeboten geklärt werden.

Deutsches Rotes Kreuz Hamburg Soziale Dienste Eimsbüttel GmbH

Försterweg 48, 22525 Hamburg

Tel.: 54 75 97 0

info@drk-sd-eimsbuettel.de

www.drk-sd-eimsbuettel.de

DIE ANGEHÖRIGENSCHULE – DANs

DIE ANGEHÖRIGENSCHULE ist ein unabhängiges, fachkompetentes und gemeinnütziges Angebot. Ziel ist es, pflegenden Angehörigen, ehrenamtlich Helfenden und allen, die sich auf eine Pflegesituation vorbereiten wollen, den Rücken zu stärken.

DIE ANGEHÖRIGENSCHULE bietet kostenfreie individuelle Schulungen an. Voraussetzung ist mündlich bzw. telefonisch beantragter oder ein bereits vorhandener Pflegegrad. Bei den Terminen mit Angehörigen – vor Ort oder online – geht es u. a. um Verständnis für das Krankheitsbild Demenz, die Analyse der aktuellen Situation, Kommunikation, Veränderung der Wahrnehmung, Umgang mit herausforderndem Verhalten, oder Biografiearbeit.

DIE ANGEHÖRIGENSCHULE – DANs – gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Alsterdorfer Markt 7, 22297 Hamburg

Tel.: 25 76 74 50

info@angehoerigenschule.de

www.angehoerigenschule.de

3.3 Beratung in speziellen Lebenslagen

Die Information und Beratung durch die Pflegestützpunkte und die Demenz-Profis kann durch spezifische Beratung ergänzt werden.

3.3.1 Menschen mit beginnender Demenz und/oder in jüngeren Jahren (unter 65)

Menschen mit beginnender Demenz besitzen noch viele Fähigkeiten, stehen im Leben und meistern ihren Alltag. Sozialer Kontakt und geselliger Austausch ohne Überforderung wirken sich positiv auf die Lebensqualität in dieser Phase der Erkrankung aus. Hierfür gibt es spezielle Beratungs- und Gruppenangebote, die Menschen in diesem Stadium der Erkrankung unterstützen, sich mit ihrer Situation auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit anderen Betroffenen werden Aktivitäten nach eigenen Wünschen unternommen.

Auch für Menschen, die vor dem 65. Lebensjahr an einer Demenz erkranken und dadurch über die eigene Erkrankung hinaus häufig gefordert sind, sich mit familiären und beruflichen Anforderungen auseinanderzusetzen, gibt es Beratungs- und Begleitangebote in Hamburg.

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. Ankerpunkt Junge Demenz

Wandsbeker Allee 68, 22041 Hamburg

Tel.: 88 14 17 70

info@alzheimer-hamburg.de

www.alzheimer-hamburg.de/angebote/angebote-beginnende-demenz.html

- Beratung und Begleitung im frühen Stadium einer Demenz und in jüngeren Jahren
- Treffpunkte in Wandsbek und Bergedorf
- Gesprächsgruppe und Aktivitätengruppen in Wandsbek und Rissen
- Hamburg mal ANDERS: Freizeitangebote für Menschen mit einer Demenz unter 65 und ihre Angehörigen

DRK Kreisverband Hamburg-Harburg gGmbH

Rote-Kreuz-Straße 3-5, 21073 Hamburg

info@drk-pflege.hamburg

I.Brauner@drk-pflege.hamburg

www.drk-harburg.hamburg

3.3.2 Menschen mit Demenz und Migrationsgeschichte

Die erste Einwanderergeneration der 50er- und 60er-Jahre hat längst das Rentenalter erreicht. Das Thema Demenz gewinnt daher auch unter älteren Menschen mit Migrationsgeschichte immer mehr an Bedeutung. Im Verlauf einer Demenz verlieren die Betroffenen häufig ihre als Fremdsprache erlernten Deutschkenntnisse. Die daraus entstehenden Verständigungsprobleme zum Beispiel mit medizinischem und pflegerischem Fachpersonal können Missverständnisse zur Folge haben. Diese Barrieren können innerhalb der Familien dazu führen, dass bestehende Unterstützungsangebote nicht – oder nicht im notwendigen und möglichen Umfang – in Anspruch genommen werden. Die Folge können der soziale Rückzug und die Überlastung von pflegenden An- und Zugehörigen sein. Angepasste Informations- und Beratungsangebote sind deshalb von besonderer Bedeutung.

Aktuelle Hinweise zum Thema:
www.demenz-und-migration.de

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.

Wandsbeker Allee 68, 22041 Hamburg

Tel.: 88 30 58 27 (telefonische Beratung in **türkischer** Sprache)

info@alzheimer-hamburg.de

www.alzheimer-hamburg.de

MiA e. V. – Betreuungsverein

Adenauerallee 2, 20097 Hamburg

Tel.: 28 00 87 76 0

info@mia-ev.hamburg

www.mia-ev.hamburg

MiMi Hamburg – Das Gesundheitsprojekt

c/o Werkstatt Drei

Nernstweg 32, 22765 Hamburg

Tel.: 01 76 57 35 05 53 oder 01 62 89 81 39 4

info@mimi-hamburg.de

www.mimi-hamburg.de

Türkische Gemeinde Hamburg und Umgebung e. V. (TGH)

Projekt El Ele – Gesundheit im Alter

Hospitalstraße 111, 22767 Hamburg

Tel.: 41 36 60 95 3

info@tghamburg.de

www.tghamburg.de/elele/

3.3.3 Menschen mit Demenz und geistiger Behinderung

Bei Menschen mit Trisomie 21 gibt es ein höheres Risiko, an einer Demenz zu erkranken. Der Krankheitseintritt ist hier oft früher, das Erkrankungsrisiko steigt ab dem 50. Lebensjahr deutlich an. In der Altersgruppe zwischen 55 und 60 Jahren muss davon ausgegangen werden, dass bereits jede oder jeder Dritte mit Trisomie 21 betroffen ist. Die damit verbundenen Verhaltensveränderungen können zu Konflikten mit Fachkräften, Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern oder Assistenzpersonen führen. An- und Zugehörige sowie Assistentinnen und Assistenten bringen diese Verhaltensänderungen zunächst oft nicht mit einer demenziellen Veränderung in Verbindung. Aus diesem Grund sind demenzspezifisches Hintergrundwissen und eine Beobachtung der Fähigkeiten und Gewohnheiten und deren mögliche Veränderungen bei Menschen mit Behinderung besonders bedeutsam. Dies ermöglicht eine frühe Diagnose, eine passende unterstützende Begleitung und eine sichere Handlungsbasis für Anpassungen in einem meist schnell voranschreitenden Demenzverlauf.

alsterdorf assistenz west

Max-Brauer-Allee 50, 22765 Hamburg

Tel.: 01 73 24 81 92 3

b.laukoetter@alsterdorf-assistenz-west.de

www.alsterdorf-assistenz-west.de

- Wohn-Pflege-Gemeinschaft, Assistenzangebote für Menschen mit Behinderung

Leben mit Behinderung Hamburg Elternverein e. V.

Betreuungsverein für behinderte Menschen

Südring 36, 22303 Hamburg

Tel.: 27 07 90 0

info@lmbhh.de

www.lmbhh.de

- Beratung
- Angebote für Senioren mit Behinderung
- Wohn-Pflege-Gemeinschaft

Sengelmann Institut für Medizin und Inklusion im Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf

Elisabeth-Flügge-Straße 1, 22337 Hamburg

Tel.: 50 77 34 56

eka@alsterdorf.de

<https://evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/gesundheits-fur-menschen-mit-behinderung/sengelmann-institut-fur-medizin-und-inklusion-simi/>

- Diagnostik für Menschen mit Behinderung und demenzieller Erkrankung



4 Zu Hause leben mit Demenz

4 Zu Hause leben mit Demenz

Die Diagnose Demenz wirft viele Fragen auf: Wie kann das Leben zu Hause weitergehen? Es gibt viele Hilfsmittel und Angebote, die es ermöglichen, lange im vertrauten Zuhause leben zu können. Die bekannte Umgebung ist wichtig für Menschen mit Demenz, weil sie Sicherheit und Orientierung vermittelt. Das Weiterführen von Hobbys oder das Entdecken von neuen Interessen ist wichtig. Freude, Spaß und soziale Kontakte sind hilfreiche Begleiter im Alltag mit Demenz.

4.1 Wohnraumanpassung: technische und digitale Hilfen

Die Gestaltung des Wohnraums hat einen großen Einfluss auf das selbstständige Leben zu Hause. Bauliche Maßnahmen, technische und digitale Hilfsmittel können den Alltag erleichtern. Anschauliche und mobile „Demenz-Wohnungen“ ermöglichen es, eine gute und sinnvolle Planung vorzunehmen.

Barrierefrei Leben e. V. – Verein für Hilfsmittelberatung, Wohnraumanpassung und barrierefreie Bauberatung

Barrierefrei Leben e. V. informiert und berät ältere und behinderte Hamburger Bürgerinnen und Bürger und deren An- und Zugehörige kostenfrei zu folgenden Themen:

- Senioren- und behindertengerechte Wohnungsanpassung und Wohnungsumbau
- Technische Hilfsmittel zur Unterstützung der Mobilität und selbstständigen Lebensführung
- Beratung und Unterstützung bei der Auswahl, Umsetzung und Finanzierung

Im Beratungszentrum für technische Hilfen und Wohnraumanpassung befindet sich zudem eine Dauerausstellung mit Hilfsmitteln und Produkten, u. a. aus den Bereichen Alltagshilfen, Treppenüberwindung, Mobilitätshilfen, Smart Home sowie Pflege und Demenz. Es werden Bäder, Küchen und Wohnsituationen gezeigt. Für eine persönliche Beratung ist eine Terminvereinbarung erforderlich. Gruppen werden gebeten, sich für Ausstellungsbesuche anzumelden.

Beratungszentrum für technische Hilfen und Wohnraumanpassung

Alsterdorfer Markt 7, 22297 Hamburg

Tel.: 29 99 56 0

empfang@barrierefrei-leben.de

www.barrierefrei-leben.de

In Zusammenarbeit mit Barrierefrei Leben e. V. berät die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. zu technischen und digitalen Hilfsmitteln speziell für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Hilfsmittel wie Herdsicherungen, Ortungssysteme, Signalgeräte, Notrufe oder Tele-Care-Systeme können die Sicherheit und Selbstständigkeit von Menschen mit Demenz zu Hause und im Stadtteil unterstützen.

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.

Wandsbeker Allee 68, 22041 Hamburg

Tel.: 88 14 17 70

info@alzheimer-hamburg.de

www.alzheimer-hamburg.de

Weitere Informationen:

<https://www.deutsche-alzheimer.de/mit-demenz-leben/technische-hilfen>

Musterwohnungen für Menschen mit Demenz

Um eine konkrete Vorstellung von möglichen Hilfen und Umbaumaßnahmen zu bekommen, können in Hamburg speziell auf die Bedarfe von Menschen mit Demenz eingerichtete Musterwohnungen besichtigt werden.

Mobile Demenz-Musterwohnung der Diakonie Hamburg

Die Diakonie Hamburg bietet die Möglichkeit, eine mobile Demenz-Musterwohnung zu besichtigen. In dieser werden verschiedene Möglichkeiten einer demenzfreundlichen Wohnraumgestaltung aus den Wohn- und Lebensbereichen Wohnen, Küche, Schlafen und Bad/WC vorgestellt.

Die Demenz-Musterwohnung wird regelmäßig hamburgweit in Einkaufszentren, Pflegeeinrichtungen, Kirchengemeinden, Schulen, Krankenhäusern usw. zur Besichtigung aufgebaut.

Basis-Tipps aus der mobilen Demenz-Musterwohnung

Menschen mit Demenz sind aufgrund zunehmender Verschlechterung der Hirnaktivität häufiger unsicher oder haben Orientierungsprobleme. Die folgenden Basis-Tipps stellen nur eine kleine Auswahl dar. In der Demenz-Musterwohnung werden weitere Tipps vermittelt, praktische Beispiele können angeschaut und ausprobiert werden.

Hier einige Beispiele:

Gute Beleuchtung: bringt mehr Sicherheit

Ruhige Farbtöne ohne kleinteilige Muster: schaffen Klarheit

Farbige Kontraste: erleichtern das Erkennen

Angebot reduzieren: macht es einfacher, das Richtige zu finden

Transparenz schaffen: Glastüren im Schrank oder offene Türen erleichtern die Orientierung

Videos mit Tipps aus der Demenz-Musterwohnung finden Sie in der Playlist Demenz der Diakonie Hamburg:

www.youtube.com/user/DiakonieHH

Den jeweiligen Standort der mobilen Demenz-Musterwohnung, ausführliche Informationen zur Wohnraumgestaltung und Tipps für geeignete Hilfsmittel erhalten Sie bei:

Diakonie Hamburg

Demenzkompetenz

Königstraße 54, 22767 Hamburg

Tel.: 30 62 02 95

demenzkompetenz@diakonie-hamburg.de

www.diakonieh.de/demenz

4.2 Freizeit und Kultur

Viele Menschen mit Demenz ziehen sich aus Scham, Unsicherheit oder Angst aus der Öffentlichkeit zurück. Lieb gewonnene Gewohnheiten und Hobbys werden oft aufgegeben. Die Aufrechterhaltung und Förderung von Interessen und Fähigkeiten sind allerdings wichtig für das eigene Selbstvertrauen und Wohlbefinden. Zudem kann damit auch der Verlauf einer Demenz positiv beeinflusst werden.

Während sich einige reguläre Angebote, wie zum Beispiel Kurse in Sportvereinen, zunehmend für Menschen mit Demenz öffnen, gibt es auch viele Freizeit- und Kulturangebote, die sich speziell der Zielgruppe widmen. Es gibt beispielsweise Malgruppen, Chöre, verschiedene Klöncafés mit Musik und Tanz oder Bewegungskurse. Die Angebote bieten Abwechslung im Alltag und sind gut für Körper und Seele. Hauptsache, es macht Spaß und stimuliert die Sinne!

In einigen evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Hamburgs finden zudem regelmäßig Gottesdienste statt, die auf Menschen mit Demenz ausgerichtet sind und

gemeinsam gefeiert werden. Daneben gibt es auch andere demenzsensible kirchliche Veranstaltungen.

Fragen Sie bei Interesse in Ihrer Kirchengemeinde nach, welche Veranstaltungen für Menschen mit Demenz angeboten werden.

Angebote für ganz Hamburg

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.

Wandsbeker Allee 68, 22041 Hamburg

Tel.: 88 14 17 70

info@alzheimer-hamburg.de

www.alzheimer-hamburg.de

- Erinnerungswerkstatt in Wandsbek
- Spaziergänge für Menschen mit Demenz und Angehörige
- „Vergissmeinnicht“ – Chor der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. im „Kulturschloss Wandsbek“, in der „Räucherkatte Volksdorf“ und im „Bürgertreff Altona-Nord“
- Hamburg mal ANDERS: Freizeitangebote für Menschen mit einer Demenz unter 65 und ihre Angehörigen

Ensemble Resonanz

Eine Kooperation zwischen Elbphilharmonie Hamburg und dem Ensemble Resonanz

Tickets auf:

www.elbphilharmonie.de

- Klangzeit – ein Konzertformat für Menschen mit Demenz und deren Angehörige mit zehn Konzerten pro Jahr an verschiedenen Orten in der Stadt: Elbphilharmonie Hamburg, Lichtwark Theater Bergedorf, Das Rauhe Haus, Bürgerhaus Bornheide, Albertinen Haus, Hartwig-Hesse-Quartier u. a.

HAMBURGISCHE BRÜCKE

Gesellschaft für private Sozialarbeit e. V.

Das Demenzdock

Martinistraße 44, 20251 Hamburg

Tel.: 46 02 15 8

demenzdock@hamburgische-bruecke.de

musikpaten@hamburgische-bruecke.de

www.hamburgische-bruecke.de

- Musikpaten: Bringen Musik in Wohn-Pflege-Gemeinschaften als Gruppenangebot oder als Einzelbegleitung für zu Hause

KONFETTI IM KOPF

Tel.: 41 92 16 79

info@konfetti-im-kopf.de

www.konfetti-im-kopf.de

- KONFETTI-Café mobil: Standorte und Programm auf der Homepage zu finden

Stiftung Historische Museen Hamburg

Museumsdienst Hamburg

Glacischaussee 2-4, 20359 Hamburg

Tel.: 42 81 31 0

info@museumsdienst-hamburg.de

www.museumsdienst-hamburg.de

- Kaleidoskop: Öffentliche und buchbare Führungen für Menschen mit Demenz und Begleitung in verschiedenen Hamburger Museen

Angebote nach Bezirken

□ BEZIRK HAMBURG-MITTE

Bürgerhaus Wilhelmsburg

Mengestraße 20, 21107 Hamburg

Tel.: 75 20 17 0

info@buewi.de

www.buewi.de

- Geh aus, mein Herz: Singnachmittag mit Akkordeonbegleitung für Menschen mit und ohne Demenz
- Konfetti Plus: Integratives Theaterprojekt mit Kindern und Menschen mit Demenz
- Tanzen möcht' ich!: Tanztee mit Livemusik für Menschen mit und ohne Demenz

□ BEZIRK ALTONA

Ev.-Luth. Bugenhagenhaus

Osdorfer Landstraße 28, 22607 Hamburg

Tel.: 82 27 63 0

fuhr@pflagediakonie.de

www.pflagediakonie.de

- Tanzcafé „Darf ich bitten ...“

HausDrei

Hospitalstraße 107, 22767 Hamburg

mail@offenesatelier-demenz.de

www.offenesatelier-demenz.de

- Offenes Atelier für Menschen mit beginnender Demenz

Stadtdomizil

Lippmannstraße 19–21, 22769 Hamburg

Tel.: 43 28 10

info@konfetti-im-kopf.de

www.konfetti-im-kopf.de

- KONFETTI-Café

□ BEZIRK EIMSBÜTTEL

Albertinen Haus

Beratungsstelle Demenz

Sellhopsweg 18–22, 22459 Hamburg

Tel.: 55 81 18 50

doris.reinhard@albertinen.de

www.albertinen.de

- Tanzcafé „Café Alberti“

DRK Hamburg Soziale Dienste Eimsbüttel

Nieland 10, 22525 Hamburg

Tel.: 54 75 97 0

info@drk-sd-eimsbuettel.de

www.drk-sd-eimsbuettel.de

- Tanzcafé – „Bunter Nachmittag“

KUNSTKLINIK Eppendorf

Martinstraße 44a, 20251 Hamburg

Tel.: 41 92 16 79

info@konfetti-im-kopf.de

www.konfetti-im-kopf.de

- KONFETTI-Café

□ BEZIRK HAMBURG-NORD

HAMBURGISCHE BRÜCKE

Gesellschaft für private Sozialarbeit e. V.

Das Demenzdock

Martinistraße 44, 20251 Hamburg

Tel.: 46 02 15 8

demenzdock@hamburgische-bruecke.de

www.hamburgische-bruecke.de

- KulturCafé Fünfjahreszeiten: Konzertangebote für Menschen mit und ohne Demenz
- Wir tanzen weiter! Tanzen für Menschen mit und ohne Demenz

□ BEZIRK WANDSBEK

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V., Treffpunkt Demenz

Litzowstraße 20, 22041 Hamburg

Tel.: 88 14 17 70

info@alzheimer-hamburg.de

www.alzheimer-hamburg.de

- Malgruppen für Menschen mit beginnender Demenz

□ BEZIRK BERGEDORF

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.

Holtenklinker Straße 44, 21029 Hamburg

Tel.: 88 14 17 70

info@alzheimer-hamburg.de

www.alzheimer-hamburg.de

- Malgruppen für Menschen mit beginnender Demenz
- Gesprächsrunden für Menschen mit beginnender Demenz

Mehrgenerationenhaus Brügge

Leuschnerstraße 86, 21031 Hamburg

Tel.: 73 59 27 70 0

bruegge@sprungbrett-bergedorf.de

- Brüggencafé Lohbrügge

□ BEZIRK HARBURG

Herbstdrachen – Seelsorge im Alter

Pastorin Regina Holst

Bremer Straße 9, 21073 Hamburg

Tel.: 42 93 22 13

Tel.: 01 57 80 54 04 04

holst@kirche-harburg-mitte.de

- Tanzcafé „Darf ich bitten“
- Vergiss-mein-nicht-Gottesdienste

4.3 Betreuung und Begleitung

Der Großteil der Betroffenen lebt auch mit fortschreitender Demenz zu Hause. Die An- und Zugehörigen übernehmen hierbei meist die erforderliche Betreuung und Pflege. Damit sind sie eine bedeutende Stütze für einen möglichst langen Verbleib im gewohnten Umfeld. Für pflegende An- und Zugehörige ist es besonders wichtig, auch Zeit für sich zu haben und eigenen Interessen nachzugehen. In Hamburg gibt es eine Vielzahl spezieller **Angebote zur Unterstützung im Alltag** für Menschen mit Demenz. Diese können individuell geplant werden, zu Hause oder in kleinen Betreuungsgruppen im Quartier stattfinden.

Weitere Informationen über die Angebote finden Sie auf:

<https://www.hamburg.de/hilfe-zu-hause/10428242/angebote-unterstuetzung-alltag/>

➔ Servicestelle Nachbarschaftshilfe

Die Servicestelle Nachbarschaftshilfe Hamburg richtet sich an alle Menschen mit einem Pflegegrad, welche in Hamburg wohnen und sich in häuslicher Pflege befinden. Diese haben einen Anspruch auf einen monatlichen Entlastungsbetrag von 125 Euro, der über die Pflegekassen abgerechnet wird. Dieser Entlastungsbetrag kann für Angebote zur Unterstützung im Alltag verwendet werden. Eine solche Unterstützung kann beispielsweise eine Nachbarin oder ein Nachbar auf ehrenamtlicher Basis gegen Aufwandsentschädigung leisten. Die Pflegebedürftigen können den Entlastungsbetrag aber auch für eine Haushalts- oder Betreuungshilfe einsetzen. Diese müsste dann im Haushalt der pflegebedürftigen Person mit einem

Minijob-Arbeitsvertrag angestellt werden. Um den Entlastungsbetrag in Anspruch nehmen zu können, ist eine Registrierung der pflegebedürftigen Person und ihrer Helferinnen und Helfer bei der Servicestelle Nachbarschaftshilfe notwendig.

Servicestelle Nachbarschaftshilfe Hamburg

DRK-Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e. V.
Service-Zentrum
Hoheluftchaussee 145, 20253 Hamburg
Tel.: 41 17 06 21
info@nachbarschaftshilfe-hh.de
www.nachbarschaftshilfe-hh.de

4.3.1 Einzelbetreuung

Geschulte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer besuchen Menschen mit Demenz zu Hause und betreuen diese für einige Stunden. Die Betreuung richtet sich dabei an den persönlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Betroffenen aus.

Angebote für ganz Hamburg

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.

Wandsbeker Allee 68, 22041 Hamburg
Tel.: 88 14 17 70
info@alzheimer-hamburg.de
www.alzheimer-hamburg.de

HAMBURGISCHE BRÜCKE

Gesellschaft für private Sozialarbeit e. V.

Das Demenzdock
Martinistraße 44, 20251 Hamburg
Tel.: 46 02 15 8
demenzdock@hamburgische-bruecke.de
www.hamburgische-bruecke.de

SeniorPartner Diakonie

Königstraße 54, 22767 Hamburg

Tel.: 30 62 04 11

seniorpartner@diakonie-hamburg.de

www.seniorpartner-diakonie.de

- Bieten auf Anfrage Begleitung in verschiedenen Sprachen an

Angebote nach Bezirken

BEZIRK HAMBURG MITTE

SeniorPartner Diakonie

Merkenstraße 4, 22117 Hamburg

Tel.: 32 96 58 66

hamburg-mitte@seniorpartner-diakonie.de

www.seniorpartner-diakonie.de

BEZIRK ALTONA

SeniorPartner Diakonie

Lappenbergsallee 38, 20257 Hamburg

Tel.: 33 98 17 02

eimsbuettel@seniorpartner-diakonie.de

www.seniorpartner-diakonie.de

BEZIRK EIMSBÜTTEL

Albertinen Haus

Beratungsstelle Demenz

Sellhopsweg 18–22, 22459 Hamburg

Tel.: 55 81 18 50

doris.reinhard@albertinen.de

www.albertinen.de

SeniorPartner Diakonie

Lappenbergsallee 38, 20257 Hamburg

Tel.: 33 98 17 02

eimsbuettel@seniorpartner-diakonie.de

www.seniorpartner-diakonie.de

□ **Bezirk Hamburg-Nord**

SeniorPartner Diakonie

Buekweg 8, 22337 Hamburg

Tel.: 66 87 65 05

hamburg-nord@seniorpartner-diakonie.de

www.seniorpartner-diakonie.de

□ **BEZIRK WANDSBEK**

SeniorPartner Diakonie

Poppenbüttler Hauptstraße 17, 22399 Hamburg

Tel.: 32 84 32 50

wandsbek@seniorpartner-diakonie.de

www.seniorpartner-diakonie.de

□ **BEZIRK BERGEDORF**

SeniorPartner Diakonie

Alte Holstenstraße 65–67, 21029 Hamburg

Tel.: 63 67 20 47

bergedorf@seniorpartner-diakonie.de

www.seniorpartner-diakonie.de

□ **BEZIRK HARBURG**

SeniorPartner Diakonie

Sand 33, 21073 Hamburg

Tel.: 63 67 17 43

harburg@seniorpartner-diakonie.de

www.seniorpartner-diakonie.de

4.3.2 Gruppenbetreuung und Gemeinschaftsangebote

Gruppenbetreuung und Gemeinschaftsangebote gibt es für Menschen mit Demenz sowie für deren An- und Zugehörige. Bei diesen Betreuungsformen werden die geschulten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei der Betreuung von Fachkräften unterstützt. In angenehmer Atmosphäre werden Lieder gesungen, Erlebnisse und Erinnerungen aus vergangener Zeit erzählt, Gesellschaftsspiele bieten Unterhaltung. Spaziergänge und Ausflüge in die Umgebung sorgen für Bewegung an der frischen Luft. Aufgrund der kleinen Gruppengröße ist eine individuelle Betreuung möglich.

Die Einzel-, Gruppen- und Gemeinschaftsangebote sind in der Regel kostenpflichtig. Die Pflegekassen erstatten die Aufwendungen bis zu einem Höchstbetrag von derzeit 125 Euro im Monat.

Bei Fragen zu weiteren Angeboten im Bereich der Gemeinschaftsangebote wenden Sie sich an die Pflegestützpunkte oder an die Demenz-Profis.

Angebote nach Bezirken

□ BEZIRK HAMBURG-MITTE

ASB-Sozialstation Hamm/Horn

Horner Landstraße 208, 22111 Hamburg

Tel.: 21 99 70 70

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

- Café Freiraum: Betreuung für Menschen mit Demenz

ASB-Sozialstation Finkenwerder

Butendeichsweg 2, 21129 Hamburg

Tel.: 74 34 59 6

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

- Café Freiraum: Betreuung für Menschen mit Demenz (bitte informieren Sie sich unbedingt telefonisch vorab, ob das Café stattfindet)

□ BEZIRK ALTONA

ASB-Sozialstation Flottbek/Osdorf

Osdorfer Landstraße 183, 22549 Hamburg

Tel.: 58 96 85 63

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

- Café Freiraum: Betreuung für Menschen mit Demenz

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. / ASB Seniorentreff Rissen

Rissener Dorfstraße 40, 22559 Hamburg

Tel.: 88 14 17 70

info@alzheimer-hamburg.de

www.alzheimer-hamburg.de

- Betreuung und Austausch für Menschen mit Demenz
- Erinnerungswerkstatt für Menschen mit beginnender Demenz

Diakoniestation Flottbek-Nienstedten gGmbH

Osdorfer Landstraße 17, 22607 Hamburg

Tel.: 82 27 44 0

diakonie@dsflottbek.de

www.martha-stiftung.de

- Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz im Hamburger Westen (Altona bis Rissen)

□ BEZIRK EIMSBÜTTEL

Albertinen Haus

Beratungsstelle Demenz

Selhopsweg 18 – 22, 22459 Hamburg

Tel.: 55 81 18 50

doris.reinhard@albertinen.de

www.albertinen.de

- Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz

ASB-Sozialstation Eidelstedt/Schnelsen

Johann-Schmidt-Straße 1 – 5, 22523 Hamburg

Tel.: 57 08 96 7

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

- Café Freiraum: Betreuung für Menschen mit Demenz

ASB-Sozialstation Eimsbüttel/Eppendorf

Arminiusstraße 19, 22525 Hamburg

Tel.: 48 00 34 0

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

- Café Freiraum: Betreuung für Menschen mit Demenz

ASB-Sozialstation Niendorf

Tibarg 54, 22459 Hamburg

Tel.: 58 93 41 8

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

- Café Freiraum: Betreuung für Menschen mit Demenz

DRK Hamburg Soziale Dienste Eimsbüttel

Hoheluftchaussee 145, 20253 Hamburg

Tel.: 54 75 97 0

info@drk-sd-eimsbuettel.de

www.drk-sd-eimsbuettel.de

- Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz
- Ehrenamtlicher Fahrdienst möglich!

DRK Hamburg Soziale Dienste Eimsbüttel

Nieland 10, 22525 Hamburg

Tel.: 54 75 97 0

info@drk-sd-eimsbuettel.de

www.drk-sd-eimsbuettel.de

- Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz

DRK Hamburg Soziale Dienste Eimsbüttel

Försterweg 50, 22525 Hamburg

Tel.: 54 75 97 0

info@drk-sd-eimsbuettel.de

www.drk-sd-eimsbuettel.de

- Angehörigengruppe von Menschen mit Demenz

□ BEZIRK HAMBURG-NORD

ASB-Sozialstation Nord

Langenhorner Markt 9, 22415 Hamburg

Tel.: 52 73 38 73

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

- Café Freiraum: Betreuung für Menschen mit Demenz

□ BEZIRK WANDSBEK

ASB-Sozialstation Wandsbek

Brauhausstieg 52, 22041 Hamburg

Tel.: 68 71 92

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

- Café Freiraum: Betreuung für Menschen mit Demenz

ASB-Sozialstation Sasel/Walddörfer

Stadtbahnstraße 4 a, 22393 Hamburg

Tel.: 52 59 77 32

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

- Café Freiraum: Betreuung für Menschen mit Demenz

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V., Treffpunkt Demenz

Litzowstraße 20, 22041 Hamburg

Tel.: 88 14 17 70

info@alzheimer-hamburg.de

www.alzheimer-hamburg.de

- Betreuung und Austausch für Menschen mit Demenz

□ BEZIRK BERGEDORF

ASB-Sozialstation Bergedorf/Lohbrügge

Lohbrügger Landstraße 26, 21031 Hamburg

Tel.: 88 17 21 86

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

- Café Freiraum: Betreuung für Menschen mit Demenz

□ BEZIRK HARBURG

ASB-Sozialstation Süderelbe

Marktpassage 1, 21149 Hamburg

Tel.: 70 17 09 3

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

- Café Freiraum: Betreuung für Menschen mit Demenz

DRK-Kreisverband Hamburg-Harburg gGmbH

Rote-Kreuz-Straße 3–5, 21079 Hamburg

Tel.: 79 09 00 0

info@drk-pflege.hamburg

www.drk-harburg.hamburg.de

- DRK Tagestreff „Meine Welt“ für Menschen mit beginnender Demenz an den Standorten Harburg und Neuwiedenthal.

➔ Besuchsdienste mit einem Hund

Viele Menschen haben im Laufe ihres Lebens positive Erfahrungen mit Tieren gemacht. Hunde begegnen jedem Menschen vorurteilsfrei und ermöglichen eine Verständigung, die wortlos auf einer tiefen emotionalen Ebene stattfindet. So gelingt es über die Begegnung mit Hunden, Gefühle und Erinnerungen zu aktivieren, die Nähe und Kontakt ermöglichen. Der Hundebesuchsdienst wird von geschulten freiwilligen Helferinnen und Helfern mit ihrem Hund durchgeführt.

HAMBURGISCHE BRÜCKE

Gesellschaft für private Sozialarbeit e. V.

Das Demenzdock

Martinistraße 44, 20251 Hamburg

Tel.: 46 02 15 8

demenzdock@hamburgische-bruecke.de

www.hamburgische-bruecke.de

- Der Hundebesuchsdienst „4 Pfoten für Sie“

4.4 Ambulante Pflegedienste

Ambulante Pflegedienste

Wenn Angehörige die Pflege und Betreuung nicht allein bewältigen können oder die betroffene Person alleinstehend ist, kann die Pflege zu Hause durch ambulante Pflegedienste übernommen werden. Die Kosten trägt ganz oder teilweise die Pflegeversicherung. Bei der Ermittlung des persönlichen Hilfe- und Pflegebedarfs beraten die Pflegestützpunkte, die Seniorenberatung oder ambulante Pflegedienste. Der Medizinische Dienst (MD) der Krankenkasse legt nach einer Begutachtung den Pflegegrad fest. Dieser bestimmt die Höhe der Sach- oder Geldleistung, die die Pflegekasse bereitstellt.

In Hamburg gibt es knapp 400 ambulante Pflegedienste. Fast alle bieten auch Angebote zur Unterstützung im Alltag an. Anbieter sind Wohlfahrtsorganisationen und privat-gewerbliche Pflegedienste.

Für Fragen zu ambulanten Pflegediensten wenden Sie sich an den Pflegestützpunkt in Ihrem Bezirk!



5 Unterstützung für An- und Zugehörige

5 Unterstützung für An- und Zugehörige

Angehörige von Menschen mit Demenz und insbesondere pflegende Angehörige sind oft mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Aufgrund von emotionalen, körperlichen und/oder finanziellen Belastungen haben sie ein erhöhtes Risiko, selbst körperlich oder seelisch zu erkranken. Eine demenzielle Entwicklung erfordert von An- und Zugehörigen viel Verständnis, Wissen und Geduld. Oft stehen sie noch im Erwerbsleben und sind in unterschiedlicher Weise engagiert. Die Selbstfürsorge und die Möglichkeit, sich Auszeiten zu nehmen, sind erwiesenermaßen sehr wichtig. Wissensvermittlung, im Austausch mit anderen An- und Zugehörigen zu sein oder über freie Zeiten zu verfügen, kann sich positiv auf die eigene Gesundheit auswirken.

Demenz-Sorgentelefon der Diakonie

Die Expertinnen und Experten haben viel Erfahrung in allen Fragen rund um Demenz und Pflege. Sie helfen zeitnah, kostenlos und unbürokratisch – immer angepasst an die persönliche Situation. Das können z. B. Angebote für Entlastung oder Unterstützung sein: individuelle Pflegeberatung und Gespräche zu Hause, Suche nach Möglichkeiten für kurz- und langfristige Entlastung, ggf. kurzfristige Aufnahme des an Demenz erkrankten Angehörigen in der Kurzzeitpflege, Vermittlung von Lebensberatung/Coaching oder ggf. psychotherapeutischer Unterstützung, Organisation von Kursen.

Diakonie Hamburg – Demenz-Sorgentelefon

Tel.: 30 62 03 49

Demenz interaktiv begreifen

Angehörige von Menschen mit Demenz können anhand von 13 Mitmach-Stationen Alltagssituationen aus der Perspektive von Menschen mit Demenz nachempfinden. Die Ausstellung „Demenz interaktiv begreifen“ der Diakonie Hamburg ist regelmäßig an öffentlichen Orten zu sehen.

Ein Video dazu finden Sie in der Playlist Demenz der Diakonie Hamburg:

www.youtube.com/user/DiakonieHH

Über geplante Veranstaltungen mit den Mitmach-Stationen sowie weitere Materialien von „Demenz interaktiv begreifen“ informieren Sie sich bei:

Diakonie Hamburg

Demenzkompetenz

Königstraße 54, 22767 Hamburg

Tel.: 30 62 02 95

demenzkompetenz@diakonie-hamburg.de

www.diakoniehh.de/demenz

5.1 Angehörigengruppen

Angehörigengruppen bieten die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen auszutauschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Die Gruppen zeichnet ein allgemeines Verständnis für Gefühle und Fragen im Zusammenhang mit Demenz aus. Angehörigengruppen können dadurch unterstützend wirken. Die meisten dieser Gruppen treffen sich einmal im Monat. Einige bieten parallel eine Betreuungsmöglichkeit für Menschen mit Demenz an. Grundsätzlich kann man die Angehörigengruppen in **Selbsthilfegruppen** und **angeleitete Gesprächsgruppen** einteilen:

Selbsthilfegruppen werden eigenständig organisiert. In einem geschützten Rahmen können sich An- und Zugehörige untereinander austauschen. Informationen zum Angebot, aber auch Unterstützung bei der Gründung einer eigenen Gruppe bieten hier die Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (KISS) in Hamburg:

Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (KISS)

des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hamburg e. V.

kiss@paritaet-hamburg.de

www.kiss-hh.de

Selbsthilfe-Telefon: 39 57 67

Selbsthilfeberatung online: www.kiss-hh.de/service/online-beratung

KISS Hamburg Selbsthilfe-App umfasst neben dem Zugriff auf die Online-Datenbank diverse andere Funktionen, u. a. offene und geschlossene Chat-Räume und Videokonferenz-Räume für die Gruppen:



Beachten Sie bitte, dass im Internet unter www.kiss-hh.de nur die Gruppen veröffentlicht sind, welche dies auch wünschen. Die Kontaktstellen vermitteln Interessierte aber gern in bereits bestehende Gruppen.

Gesprächsgruppen werden im Unterschied zu Selbsthilfegruppen fachlich angeleitet. Die Wissensvermittlung steht hier im Vordergrund. Anbieter von Gesprächsgruppen sind in Hamburg die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V., das Diakonische Werk, das Deutsche Rote Kreuz und einige Krankenhäuser. Die jeweiligen Anbieter geben Auskunft und informieren zu den aktuellen Angeboten in den Hamburger Stadtteilen. Eine informative Übersicht über die Angebote findet sich hier:

Angehörigenhilfe Demenz für Hamburg

Tel.: 52 47 72 43

mail@angehoerigenhilfe.de

www.angehoerigenhilfe.de

DIE ANGEHÖRIGENSCHULE – DANs

Tel.: 25 76 74 50

anmeldung@angehoerigenschule.de

www.angehoerigenschule.de

5.2 Demenz- und Pflegekurse für An- und Zugehörige

Kurse für Angehörige dienen der praxisorientierten Wissensvermittlung zu verschiedenen Aspekten von Demenzerkrankung sowie der Stärkung der Selbstfürsorge von An- und Zugehörigen. Die Teilnahmekosten werden in der Regel von den Pflegekassen übernommen und zum Teil wird eine parallele Betreuung von Menschen mit Demenz angeboten.

Themen der Demenz-Kurse sind beispielsweise:

- Hintergründe zum Krankheitsbild Demenz
- Typische Veränderungen des subjektiven Erlebens durch eine Demenz
- Kommunikation und Umgang mit Menschen mit Demenz
- Alltagsgestaltung
- Tipps der Selbstpflege für An- und Zugehörige
- Rechtliche Aspekte
- Unterstützungsangebote und Leistungsansprüche

Darüber hinaus werden in anderen Kursen Wissen und praktische Hilfen für die Pflege im Alltag vermittelt.

Hamburger Angehörigenschule

Bahrenfelder Straße 57, 22765 Hamburg

Tel.: 41 62 46 51

info@hamburgerangehoerigenschule.de

www.hamburgerangehoerigenschule.de

Die Angehörigenschule – DAnS

Alsterdorfer Markt 7, 22297 Hamburg

Tel.: 25 76 74 50

anmeldung@angehoerigenschule.de

www.angehoerigenschule.de

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.

Wandsbeker Allee 68, 22041 Hamburg

Tel.: 88 14 17 70

info@alzheimer-hamburg.de

www.alzheimer-hamburg.de

Arbeiter-Samariter-Bund Hamburg

Heidenkampsweg 81, 20097 Hamburg

Tel.: 83 39 82 45

info@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

Schulungsangebote finden Sie in ganz Hamburg – auch in Ihrer Nähe.

Eine jeweils aktuelle Liste mit Schulungsangeboten finden Sie unter:

www.hamburg.de/demenz/4357014/schulungen-angehoerige/

5.3 Ambulantes Beratungs- und Therapieangebot für An- und Zugehörige

➡ Angehörigen-Ambulanz

Die Pflege und Betreuung durch An- und Zugehörige ist für diese oft mit hohen Belastungen verbunden. Das kann dazu führen, dass Pflegenden selbst Hilfe benötigen.

Die erste Angehörigen-Ambulanz Hamburgs bietet nun für An- und Zugehörige professionelle Beratung und Therapie an.

Die Einrichtung steht allen An- und Zugehörigen offen. In der Angehörigen-Ambulanz arbeiten Fachleute unterschiedlicher Richtungen eng zusammen. Dadurch kann die Einrichtung ein ganzheitliches und individuelles Behandlungskonzept anbieten. Interessierte können sich telefonisch über das Behandlungsangebot informieren. Die Angebote der Angehörigen-Ambulanz werden über die Versichertenkarte abgerechnet. Eine telefonische Voranmeldung ist erforderlich.

Angehörigen-Ambulanz

Klinik für Gerontopsychiatrie

Asklepios Klinik Nord

Oehleckerring 22–24, 22419 Hamburg

Tel.: 18 18 87 52 38

www.asklepios.com/hamburg/nord/psychiatrie-ochsenzoll/experten/angehoerigen-ambulanz/

5.4 Berufstätige Angehörige

Berufstätige Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen stehen vor der Herausforderung, Betreuung, Beruf und oft auch Familie unter einen Hut bringen zu müssen. Deshalb brauchen sie besondere Beratung und Unterstützung. Die Pflegestützpunkte sind hier Ansprechpartner und beraten über die Möglichkeiten einer auf diese Situation abgestimmten Versorgung.

Einige Hamburger Unternehmen haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu „Betrieblichen Vereinbarkeitslotsen Pflege und Beruf“ qualifiziert. Die „Vereinbarkeitslotsen“ sind eigens für diese Lebenslage geschulte Ansprechpersonen für Beschäftigte und Vorgesetzte. Sie informieren über betriebliche Unterstützungsmöglichkeiten. Fragen Sie hierzu in Ihrem Betrieb nach!

Auskunft über Möglichkeiten der Unterstützung für pflegende Angehörige geben die Pflegestützpunkte.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.wege-zur-pflege.de/familienpflegezeit>

www.bundesgesundheitsministerium.de/leistungen-der-pflege/vereinbarkeit-von-pflege-und-beruf.html

5.5 Interessenvertretung

Die Leistungen pflegender An- und Zugehöriger ist zu würdigen. Deshalb braucht es Stellen, die deren Interessen aufnehmen und in politischen Gremien oder bei anderen Entscheidungsträgern einbringen und vertreten können. Dies kann beispielsweise für eine bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf oder für die Gesundheitsförderung und Prävention von pflegenden An- und Zugehörigen sein.

Allianz pflegende Angehörige – Interessengemeinschaft und Selbsthilfe e. V.

c/o Hamburgische Brücke, Das Demenzdock
Martinistraße 44, 20251 Hamburg
info@allipa.de
www.allipa.de

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.

Wandsbeker Allee 68, 22041 Hamburg
Tel.: 88 14 17 70
info@alzheimer-hamburg.de
www.alzheimer-hamburg.de



6

Pflege und Betreuung auf Zeit

6 Pflege und Betreuung auf Zeit

Es gibt gute Gründe, Betreuung und Pflege auf Zeit zu organisieren. Die Angebote können beispielsweise Vereinsamung von Menschen mit Demenz vorbeugen. Alle hier aufgeführten Angebote sollen sowohl Menschen mit Demenz bestmögliche Betreuung und Sicherheit bieten als auch die An- und Zugehörigen entlasten.

6.1 Tagespflege

Die Tagespflege bietet professionelle Betreuung und aktive Teilhabe in Gemeinschaft. Die Gruppenbetreuung wird von Pflegekräften in dafür eingerichteten Räumlichkeiten durchgeführt. Für An- und Zugehörige bedeutet dies, dass sie den demenziell erkrankten Menschen gut aufgehoben wissen und dadurch freie Zeit zur Verfügung haben.

Die meisten Tagespflegeeinrichtungen haben sich auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz eingestellt. Einige haben sich auf Menschen mit Migrationshintergrund spezialisiert. Das Angebot kann an einzelnen oder mehreren Tagen in der Woche genutzt werden.

Tagespflegeeinrichtungen bieten in der Regel folgende Dienstleistungen an:

- Tagesbetreuung Montag bis Freitag, bis zu 8 Stunden
- Verpflegung/Mahlzeiten
- Aktivierende Angebote: zum Beispiel Gedächtnistraining, Ergotherapie, Spielkreise
- Beratung
- Fahrdienst
- Freizeitangebote, wie z. B. Ausflüge
- Pflegerische Betreuung

Informieren Sie sich im Pflegestützpunkt des jeweiligen Bezirks zu speziellen Angeboten einzelner Tagespflegen. Zu den besonderen Angeboten zählen beispielsweise die Wochenendpflege oder die Begleitung in verschiedenen Sprachen.

Die Pflegekassen beteiligen sich entsprechend dem festgestellten Pflegegrad pauschal an den Kosten einschließlich Fahrdienst. Die Leistungen der Tagespflege können anrechnungsfrei und in vollem Umfang neben den ambulanten Pflegesachleistungen bzw. dem Pflegegeld in Anspruch genommen werden.

Angebote nach Bezirken

□ BEZIRK HAMBURG-MITTE

AKS Tagespflege Garibyar & Yari GmbH & Co. KG

Jungestraße 10, 20535 Hamburg

Tel.: 44 29 30

info@aks-pflegeteam.de

www.aks-pflegeteam.de

Annas Tagesbetreuung GmbH

Möllner Landstraße 35, 22111 Hamburg

Tel.: 80 00 52 22

info@annastagesbetreuung.de

www.annastagesbetreuung.de

ASB-Tagespflege Horn

Bauerberg 2, 22111 Hamburg

Tel.: 20 90 82 73

tp-horn@asb-hamburg.de

www.asb-hamburg.de

AWO HAMBURG Quartiershaus.plus

Wilhelm-Lehmbruck-Straße 7, 22115 Hamburg

Tel.: 69 70 75 02 50

tagespflege1-muemmelmansberg@awo-hamburg.de

www.awo-tagespflege-muemmelmansberg.de

DRK Tagespflege Billstedt

Möllner Landstraße 154, 22117 Hamburg

Tel.: 78 89 37 71

tpb@drk-pflege.hamburg

www.drk-harburg.hamburg

DRK Tagespflege Hamm

Marienthaler Straße 102–104, 20535 Hamburg

Tel.: 20 06 55 0

tph@drk-pflege.hamburg

www.drk-harburg.hamburg

Tagespflege St. Georg / Hamburg-Mitte gGmbH

Alexanderstraße 24, 20099 Hamburg

Tel.: 28 40 78 47 0

tpsg@diakonie-alten-eichen.de

www.alten-eichen-diakonie.de

Tagespflegestätte Veringeck

Multi-Kulti Pflegedienst GmbH

Veringstraße 60, 21107 Hamburg

Tel.: 28 49 39 04

info@multi-kulti-pflegedienst.de

www.multi-kulti-pflegedienst.de

Tagespflegestätte Wilhelmsburg

Rotenhäuser Straße 84, 21107 Hamburg

Tel.: 75 24 59 0

wilhelmsburg@pflegediakonie.de

www.pflegediakonie.de

□ BEZIRK ALTONA

ASB-Tagespflege Rissen

Am Rissener Bahnhof 19, 22559 Hamburg

Tel.: 82 29 43 43

www.asb-hamburg.de

Tagespflege Fama – Wohnen mit Service

Luruper Hauptstraße 247, 22547 Hamburg

Tel.: 84 00 40 80

tagespflege@fama-wohnen.de

www.convivo-gruppe.de

Tagespflege Osdorf / HH West – Diakonie Alten Eichen

Bornheide 80, 22549 Hamburg

Tel.: 44 46 54 40

tp-osdorf@diakonie-alten-eichen.de

www.diakonie-alten-eichen.de

Tagespflege Ottensen

Hohenzollernring 15, 22763 Hamburg

Tel.: 88 08 575

tpo@diakonie-alten-eichen.de

www.diakonie-alten-eichen.de

wecare Seniorenzentrum Lurup Tagespflege

Luruper Hauptstraße 119, 22547 Hamburg

Tel.: 84 05 23 0

lur-info@wecare-gruppe.de

www.wecare-gruppe.de

□ BEZIRK EIMSBÜTTEL

ASB – Tagespflegeeinrichtung Eimsbüttel

Langenfelder Damm 63, 22525 Hamburg

Tel.: 54 06 75 3

www.asb-hamburg.de

DRK Tagespflege Eidelstedt

Hörgensweg 59 c, 22523 Hamburg

Tel.: 55 50 47 93

info@drk-tagespflege-eidelstedt.de

www.drk-sd-eimsbuettel.de

Tagespflege im Albertinen Haus

(Max Herz Haus)

Sellhopsweg 18–22, 22459 Hamburg

Tel.: 55 81 19 24

www.albertinen.de

Tagespflege St. Markus

Gärtnerstraße 63, 20253 Hamburg

Tel.: 40 19 08 40

info.stm@martha-stiftung.de

www.martha-stiftung.de

Tagespflege Stellingen

Kieler Straße 426–428, 22525 Hamburg

Tel.: 63 68 40 60

stellungen@convivo-tagespflege.de

www.convivo-gruppe.de

Tagespflegehaus Alten Eichen

Wördemannsweg 23 b, 22527 Hamburg

Tel.: 54 75 10 85

tpae@diakonie-alten-eichen.de

www.diakonie-alten-eichen.de

☐ BEZIRK HAMBURG-NORD

ASB-Tagespflege Langenhorn

Fibigerstraße 163, 22419 Hamburg

Tel.: 18 13 86 98

www.asb-hamburg.de

HAMBURGISCHE BRÜCKE

Tagespflege Mole 44

Martinstraße 44, 20251 Hamburg

Tel.: 32 86 03 77

tagespflege@hamburgische-bruecke.de

www.hamburgische-bruecke.de

Tagespflege Barmbek

Steilshooper Straße 242 b, 22307 Hamburg

Tel.: 63 20 150

tpb@alterundpflege.de

www.alterundpflege.de

Tagespflege Haus am Kanal

Krausestraße 23, 22049 Hamburg

Tel.: 69 39 69 7

hak@alterundpflege.de

www.alterundpflege.de

Tagespflege in der Kösterstiftung

Amalie-Dietrich-Stieg 2, 22305 Hamburg

Tel.: 35 73 38 44

tik@alterundpflege.de

www.alterundpflege.de

Tagespflege Parkquartier Hohenfelde der Hartwig-Hesse-Stiftung

Mühlendamm 31, 22087 Hamburg

Tel.: 53 45 99 70

www.hartwig-hesse-stiftung.de

Tagespflege Pflegewerk Hamburg gGmbH

Langenhorner Chaussee 666, 22419 Hamburg

Tel.: 53 71 74 17

info@pflegewerk-hamburg.de

www.pflegewerk.com

Victoria Tagespflege Lois GmbH

Hermann-Buck-Weg 9, 22309 Hamburg

Tel.: 36 88 55 57

info@victoria-tagespflege.de

www.victoria-tagespflege.de

□ BEZIRK WANDSBEK

Balsam Vital GmbH

Poppenspärerweg 26–28, 22149 Hamburg

Tel.: 63 12 85 60

Hanse Bramfeld HBT Tagespflege für Senioren GmbH

Bramfelder Chaussee 29–31, 22177 Hamburg

Tel.: 69 79 79 49

www.hanse-pflegedienst.de

HSB e. V. – Tagespflege Rahlstedt

Scharbeutzer Straße 54, 22147 Hamburg

Tel.: 25 30 52 20 0

info@hsb-ev.de

www.hsb-ev.de

HSP Tagespflege UG

Neusurenland 104, 22159 Hamburg

Tel.: 18 15 13 68

info@hilfe-zur-selbstpflege.de

www.hsp-tagespflege.de

Lichtblick Tagespflege UG

Kritenbarg 47, 22391 Hamburg

Tel.: 61 18 89 99 50

info@lichtblick-tagespflege.de

www.tap-tagespflege.de

Tagespflege Care Vitalmed

Berner Heerweg 109, 22159 Hamburg

Tel.: 46 64 86 43

Tagespflege Heilig Geist

Alte Landstraße 284 b, 22391 Hamburg

Tel.: 60 60 14 14

tagespflege@hzhg.de

www.hzhg.de

Tagespflege Poppenbüttel gGmbH

Poppenbütteler Bogen 2, 22399 Hamburg

Tel.: 61 18 89 99 0

info@tap-tagespflege.de

www.tap-tagespflege.de

Tagespflege Seniorengarten

Neubertbogen 10 a, 22045 Hamburg

Tel.: 88 17 95 88

info@derseniorengarten.de

www.derseniorengarten.de

Tagespflege Volksdorf

Wiesenkamp 22 c, 22359 Hamburg

Tel.: 61 18 89 99 0

info@tap-tagespflege.de

www.tap-tagespflege.de

Tagespflege Wandsbek (interkulturelle Pflege)

Fabritiusstraße 252, 22177 Hamburg

Tel.: 64 22 07 40

info@interkultureller-pflegedienst.de

www.tagespflege-wandsbek.de

Tagespflege Wellingsbüttel

Rabenhorst 39, 22391 Hamburg

Tel.: 53 69 74 10

tpw@diakonie-alten-eichen.de

www.diakonie-alten-eichen.de

Tagespflegezentrum Karin Kaiser

Der Soziale Dienst Karin Kaiser GmbH

Rahlstedter Straße 189, 22143 Hamburg

Tel.: 67 73 24 7

info@sozialerdienst.de

www.sozialerdienst.de

TAGWERK der Pflege

Fahrenkrön 121 a, 22179 Hamburg

Tel.: 46 00 24 02 0

tagwerk@fahrenkroen121a.de

www.tagwerk-fahrenkroen.de

□ BEZIRK BERGEDORF

„Bei Philipps“ Tagespflege

Wentorfer Straße 70–72, 21029 Hamburg

Tel.: 72 19 40 5

tagespflege@altenpension-philipps.com

www.bei-philipps.de

DRK Tagespflegestätte Vierlanden

Heinrich-Stubbe-Weg 1, 21039 Hamburg

Tel.: 39 99 57 60

tagespflege@drk-asd.de

www.drk-asd.de

□ BEZIRK HARBURG

DRK Tagespflege Süderelbe

Hausbrucher Straße 121 a, 21147 Hamburg

Tel.: 79 61 25 27

tps@drk-pflege.hamburg

www.drk-harburg.hamburg

Tagespflege Hamel GmbH

Petersweg 1, 21075 Hamburg

Tel.: 32 50 71 99 0

info@tagespflegehamel.de

www.tagespflegehamel.de

Tagespflegestätte Harburg „Haus am Feuerteich“

Lürader Weg 2, 21077 Hamburg

Tel.: 76 08 17 6

www.johanniter.de

www.drk-harburg.hamburg

6.2 Verhinderungs- und Kurzzeitpflege

Pflegende An- und Zugehörige können selbst erkranken oder aufgrund von Urlaub für einen bestimmten Zeitraum nicht in der Lage sein, die Pflege fortzuführen. In solchen Fällen können Pflegebedürftige (ab Pflegegrad 2) durch die Verhinderungspflege weiterhin zu Hause versorgt werden oder die Kurzzeitpflege nutzen. Die Verhinderungspflege kann von den Pflegekassen der Pflegebedürftigen auch stundenweise finanziert werden, wenn die pflegenden An- und Zugehörigen wegen eigener Anliegen stundenweise gehindert sind, die Pflege wahrzunehmen.

Eine Kurzzeitpflege kann auch beantragt werden, wenn die Pflege und Betreuung der pflegebedürftigen Person in der Häuslichkeit nicht sichergestellt ist und diese deshalb für eine begrenzte Zeit auf vollstationäre Pflege angewiesen ist. Das kann

nach einem Krankenhausaufenthalt, in akuten Krisensituationen oder bei Verhinderung der Pflegeperson der Fall sein. Die Kurzzeitpflege erfolgt in speziellen Kurzzeitpflegeeinrichtungen („solitäre Kurzzeitpflege“) oder in vollstationären Pflegeeinrichtungen auf sogenannten „eingestreuten Plätzen“.

In Hamburg gibt es zwei solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen:

Das Rauhe Haus

Alten- und Pflegeheim Haus Weinberg
Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg
Tel.: 65 59 12 78
kzp-weinberg@rauheshaus.de
www.altenpflege-haus-weinberg.de

Solitäre Kurzzeitpflege im Hospital zum Heiligen Geist

Alte Landstraße 248 b, 22391 Hamburg
Tel.: 60 60 11 11
bork@hzhg.de
<https://www.hzhg.de/wohnen-pflegen/kurzzeit-und-urlaubspflege.html>

Die Pflegestützpunkte beraten Sie dazu.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.hamburg.de/pflege-zu-hause/1589930/kurzzeitpflege/>



7 Wohn- und Betreuungsformen

7 Wohn- und Betreuungsformen

Der Verlauf einer Demenz kann dazu führen, dass die Pflege zu Hause nicht mehr ausreichend geleistet werden kann und Alternativen gefunden werden müssen. Angebote sollen Teilhabe ermöglichen und die Lebensgeschichte und Persönlichkeit miteinbeziehen. Die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz können sowohl in Wohn-Pflege-Gemeinschaften als auch in vollstationären Wohneinrichtungen mit spezifischen Pflege- und Betreuungsangeboten unterstützt werden. Unabhängig von der Wohnform bestehen Möglichkeiten der Interessenvertretung.

7.1 Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Wohn-Pflege-Gemeinschaften richten sich u. a. an Menschen mit Demenz, die auf eine 24-stündige Versorgungssicherheit angewiesen sind. Jede dort lebende Person verfügt über ein eigenes Zimmer mit Bad, Gemeinschaftsräume wie Küche und Wohnzimmer werden von allen Mitbewohnenden gemeinsam genutzt. Ein Pflegedienst übernimmt die Pflege und Betreuung. Ziel dieser kleinräumigen Wohnform ist es, Menschen mit Demenz ein Leben in familienähnlicher Atmosphäre zu ermöglichen. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Alltagsgestaltung in einer sicheren Umgebung, die Geborgenheit vermittelt und den Erhalt vorhandener Fähigkeiten fördert.

Es gibt zwei unterschiedliche Formen von Wohn-Pflege-Gemeinschaften, die im Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz (HmbWBG) geregelt sind:

1. In einer **selbst organisierten Wohn-Pflege-Gemeinschaft** (Wohngemeinschaft nach § 2 (3) HmbWBG) leben in der Regel acht bis maximal zehn Personen. Jede Mitbewohnerin und jeder Mitbewohner schließt einen Mietvertrag über den eigenen Wohnraum und anteilig die Gemeinschaftsflächen ab. Die Angehörigen bzw. gesetzlichen Vertreterinnen oder Vertreter schließen sich zu einer Auftraggeber-Gemeinschaft zusammen, engagieren einen Dienstleister ihrer Wahl, der die individuelle Pflege und gemeinschaftliche Betreuung der Mitglieder der Wohngemeinschaft übernimmt, und können den Alltag in der Wohngemeinschaft mitgestalten.
2. In einer **trärgestützten Wohn-Pflege-Gemeinschaft** (ambulant organisierte Wohneinrichtung nach § 2 (4) HmbWBG) können bis zu zwölf Personen zusammenleben. Auch hier schließt jede Mitbewohnerin und jeder Mitbewohner einen Mietvertrag über den eigenen Wohnraum und anteilig die Gemeinschaftsflächen ab. Der Dienstleister übernimmt die individuelle Pflege und gemeinschaftliche Betreuung. Er kann, als Betreiber der Wohn-Pflege

ge-Gemeinschaft, aber nicht frei gewählt werden. Die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner bzw. stellvertretend ihre An- und Zugehörigen können in Anlässen von nutzerübergreifendem Interesse, beispielsweise in Form eines Beirates, an Entscheidungen, die das WG-Leben betreffen, mitwirken.

Die **Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften** bei der Stattbau Hamburg Gemeinwohl gGmbH informiert zum Thema Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Zudem berät sie pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen, die auf der Suche nach kleinräumigen Wohn- und Betreuungsformen sind. Sie fördert die Entwicklung neuer Wohn-Pflege-Angebote und unterstützt die Zusammenarbeit aller daran beteiligten Personen und Institutionen. Ferner berät sie Wohnungsunternehmen, Wohneinrichtungen und ambulante Pflegedienste, die eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft gründen wollen.

Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

STATTBAU HAMBURG Gemeinwohl GmbH

Sternstraße 106, 20357 Hamburg

Tel.: 43 29 42 23 und 43 29 42 32

koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de

www.koordination-wohn-pflege-gemeinschaften.hamburg/

7.2 Wohneinrichtungen der Pflege („Pflegeheim“)

Die Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz gehört zur allgemeinen Leistung von stationären Wohneinrichtungen. Hierfür ist die Kenntnis der Biografie der Betroffenen wichtig. Das Wissen um Vorlieben, Abneigungen und vorhandene Fähigkeiten ist eine Voraussetzung für eine gute Betreuung.

In Hamburg bieten **alle** stationären Wohneinrichtungen Betreuung und Pflege für Menschen mit Demenz an. Wenden Sie sich bei Interesse an die gewünschte Pflegeeinrichtung und fragen Sie nach den Angeboten und Möglichkeiten.

Einige Einrichtungen bieten insbesondere Betroffenen mit sogenannten stark herausfordernden Verhaltensweisen eine geeignete Umgebung an. Die räumlichen, organisatorischen und personellen Bedingungen sind den besonderen Bedürfnissen einer Demenz angepasst. Die Teams setzen sich aus spezifisch geschulten Pflegekräften zusammen und betreuen und pflegen Menschen mit Demenz. Es gibt feste Kooperationen mit Fachärztinnen und -ärzten.

Der einrichtungseinheitliche Eigenanteil (EEE) – also der Teil des Pflegesatzes, der durch die Bewohnerin oder den Bewohner zu tragen ist – ist in diesem Wohnbereich

aufgrund des Einsatzes von zusätzlichem Personal höher als in anderen Betreuungs-
bereichen der Einrichtung. Reichen das eigene Einkommen und Vermögen nicht aus, um
die Kosten zu tragen, kann ein Antrag auf Sozialhilfe (Hilfe zur Pflege) gestellt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.hamburg.de/pflegekompass/>

Stationäre Wohneinrichtungen mit einer Vereinbarung über die besondere stationäre Betreuung von Menschen mit Demenz und herausfordernden Verhaltensweisen in Hamburg (BestBMmD)

In der folgenden Auflistung sind nur stationäre Wohneinrichtungen aufgeführt, welche die besondere Vereinbarung abgeschlossen haben.

Die BestBMmD-Vereinbarung finden Sie unter:

<https://www.hamburg.de/pflege/veroeffentlichungen/116610/dementenbetreuung/>

Angebote nach Bezirken

□ BEZIRK HAMBURG-MITTE

Domicil-Seniorenresidenz Kapellenstraße

Oberschleems 16, 22117 Hamburg

Tel.: 30 69 81 0

info@domicil-kapellenstrasse.de

www.domicil-seniorenresidenzen.de

Plätze: 26 (Plätze insgesamt: 142)

Haus Weinberg

Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg

Tel.: 65 59 11 50

hausweinberg@rauheshaus.de

www.rauheshaus.de

Plätze: 15 (Plätze insgesamt: 74)

PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG

Hermann-Westphal-Straße 9, 21107 Hamburg

Tel.: 20 22 42 35

wilhelmsburg@pflegenundwohnen.de

www.pflegenundwohnen.de

Plätze: 38 (Plätze insgesamt: 182)

Seniorenwohnanlage

„Haus Hammer Landstraße“

Hammer Landstraße 168, 20537 Hamburg

Tel.: 80 60 81 00

info@baugen-suederelbe.de

www.baugen-suederelbe.de

Plätze: 18 (Plätze insgesamt: 151)

☐ BEZIRK ALTONA

Ernst und Claere Jung Stiftung

Emkendorfstraße 49, 22605 Hamburg

Tel.: 88 01 03 6

info@jungstiftung-hamburg.de

www.jungstiftung-hamburg.de

Plätze: 18 (Plätze insgesamt: 127)

Fallen Anker

Bernadottestraße 140, 22605 Hamburg

Tel.: 88 90 27 0

info@fallen-anker.de

www.fallen-anker.de

Plätze: 36 (Plätze insgesamt: 134)

PFLEGEN & WOHNEN ALTONA

Thadenstraße 118 a, 22767 Hamburg

Tel.: 20 22 20 24

altona@pflegenundwohnen.de

www.pflegenundwohnen.de

Plätze: 32 (Plätze insgesamt: 200)

Stadtdomizil

Lippmannstr 19–21, 22769 Hamburg

Tel.: 43 28 10

info@stadtdomizil.com

www.stadtdomizil.de

Plätze: 16 (Plätze insgesamt: 199)

□ BEZIRK EIMSBÜTTEL

Albertinen Haus (Max Herz Haus)

Sellhopsweg 18–22, 22459 Hamburg

Tel.: 55 81 19 08

frank.blume@albertinen.de

www.albertinen.de

Plätze: 10 (Plätze insgesamt: 80)

Seniorenheim Burgwedel

Walter-Jungleib-Straße 1, 22457 Hamburg

Tel.: 55 97 73 0

info@haus-burgwedel.de

www.haus-burgwedel.de

Plätze: 56 (Plätze insgesamt: 97)

Seniorenzentrum St. Markus

Gärtnerstraße 63, 20253 Hamburg

Tel.: 40 19 08 0

info.stm@martha-stiftung.de

www.martha-stiftung.de

Plätze: 29 (Plätze insgesamt: 116)

□ BEZIRK HAMBURG-NORD

Altenhof der ev.-ref. Kirche Hamburg

Winterhuder Weg 98–106, 22085 Hamburg

Tel.: 22 94 11 0

www.stiftung-altenhof.de

Plätze: 17 (Plätze insgesamt: 118)

PFLEGEN & WOHNEN ALSTERBERG

Maienweg 145, 22297 Hamburg
Tel.: 20 22 39 00 oder 20 22 39 01
alsterberg@pflegenundwohnen.de
www.pflegenundwohnen.de

Plätze: 24 (Plätze insgesamt: 233)

PFLEGEN & WOHNEN FINKENAU

Finkenau 19, 22081 Hamburg
Tel.: 20 22 34 45
finkenau@pflegenundwohnen.de
www.pflegenundwohnen.de

Plätze: 40 (Plätze insgesamt: 250)

PFLEGEN & WOHNEN UHLENHORST

Heinrich-Hertz-Straße 90, 22085 Hamburg
Tel.: 20 22 43 05
uhlenhorst@pflegenundwohnen.de
www.pflegenundwohnen.de

Plätze 36 (Plätze insgesamt: 200)

□ BEZIRK WANDSBEK

Domicil-Seniorenresidenz Jenfeld

Öjendorfer Damm 97, 22043 Hamburg
Tel.: 89 00 07 99
jenfeld@domicil-seniorenresidenzen.de
www.domicil-seniorenresidenzen.de

Plätze: 23 (Plätze insgesamt: 188)

Matthias-Claudius-Heim

Walther-Mahlau-Stieg 8, 22041 Hamburg
Tel.: 69 69 53 0
verwaltung@mch.diakoniestiftung.de
<https://mch.diakoniestiftung.de/>

Plätze: 25 (Plätze insgesamt: 155)

Martha Haus

Am Ohlendorffturm 20–22, 22149 Hamburg

Tel.: 67 57 70

info@martha-stiftung.de

www.martha-stiftung.de

Plätze: 20 (Plätze insgesamt: 136)

PFLEGEN & WOHNEN FARMSEN

August-Krogmann-Straße 100, 22159 Hamburg

Tel.: 20 22 22 14 oder 20 22 22 20

farmsen@pflegenundwohnen.de

www.pflegenundwohnen.de/standorte/farmsen

Plätze: 21 (Plätze insgesamt: 225)

Seniorenzentrum „Rahlstedter Höhe“ GmbH

Kühlungsborner Straße 7–11, 22147 Hamburg

Tel.: 64 89 96 0

heimleitung@haus-rahlstedter-hoehe.de

www.haus-rahlstedter-hoehe.de

Plätze: 53 (Plätze insgesamt: 231)

Theodor-Fliedner-Haus

Evangelisches Seniorenwohn- und Pflegezentrum Bramfeld

Berner Chaussee 37–41, 22175 Hamburg

Tel.: 64 60 45 0

info@tfh-hamburg.de

www.tfh-hamburg.de

Plätze: 26 (Plätze insgesamt: 122)

□ BEZIRK BERGEDORF

PFLEGEN & WOHNEN MOOSBERG

Moosberg 3, 21033 Hamburg

Tel.: 20 22 27 52

moosberg@pflegenundwohnen.de

www.pflegenundwohnen.de

Plätze: 32 (Plätze insgesamt: 194)

□ BEZIRK HARBURG

Domicil-Seniorenpflegeheim Heimfeld

Petersweg 3–5, 21075 Hamburg

Tel.: 30 09 65 0

heimfeld@domicil-seniorenresidenzen.de

www.domicil-seniorenresidenzen.de

Plätze: 34 (Plätze insgesamt: 151)

PFLEGEN & WOHNEN HEIMFELD

An der Rennkoppel 1, 21075 Hamburg

Tel.: 20 22 40 40

heimfeld@pflegenundwohnen.de

www.pflegenundwohnen.de

Plätze: 32 (Plätze insgesamt: 235)

7.3 Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier

Das Projekt **Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier (BiQ)** hat das Ziel, die Mitwirkung, die Rechte und die gesellschaftliche Teilhabe pflege- und assistenzbedürftiger Menschen dort zu stärken, wo sie wohnen und leben. Zu diesem Zweck vermittelt das Projekt Bürgerinnen und Bürger, welche die Interessen dieser Zielgruppe unterstützen. Die Ehrenamtlichen werden zu den gesetzlichen Grundlagen, zu Kommunikation, Konfliktmanagement, Krankheits- und Behinderngsbildern sowie anderen relevanten Themen geschult. Eine Ansprechpartnerin oder ein Ansprechpartner begleitet die ehrenamtliche Tätigkeit. BiQ ist ein Kooperationsprojekt der STATTBAU Hamburg Gemeinwohl gGmbH und der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.

Vermittelt werden:

Fürsprecherinnen und Fürsprecher in Wohneinrichtungen:	übernehmen anstelle des Wohnbeirates die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner.
Ombudspersonen in Wohneinrichtungen:	unterstützen als unabhängige Vertrauenspersonen Wohnbeiräte in Wohneinrichtungen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte.
Wohnpatinnen und -paten:	begleiten Bewohnerinnen und Bewohner in selbst organisierten Wohngemeinschaften/stationären Einrichtungen, die von rechtlichen Betreuerinnen und Betreuern vertreten werden oder keine Angehörigen haben. Sie nehmen die Rolle der Interessenvertretung ein.
Wohngemeinschaftsbegleiterinnen und -begleiter:	unterstützen die Gruppe Angehöriger oder Vertreter der Bewohnerinnen und Bewohner einer selbst organisierten Wohn-Pflege-Gemeinschaft beim Aufbau und vermitteln bei Konflikten.

Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier (BiQ)

STATTB AU HAMBURG Gemeinwohl GmbH

Sternstraße 106, 20357 Hamburg

Tel.: 43 29 42 36

post@biq.hamburg

www.biq.hamburg

Alzheimer Gesellschaft Hamburg

Wandsbeker Allee 68, 22041 Hamburg

Koordination Wohnpatinnen und -paten: Marisa Frank

Koordination WG-Begleitung in Wohn-Pflege-Gemeinschaften: Anna Hassel

Tel.: 88 14 17 70

a.hassel@alzheimer-hamburg.de

m.frank@alzheimer-hamburg.de



8

Menschen mit Demenz im Krankenhaus

8 Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Die Anzahl älterer Menschen in Krankenhäusern steigt. Nach Schätzungen sind heute ca. 10 bis 15 Prozent der Patientinnen und Patienten, die wegen einer körperlichen Erkrankung im Krankenhaus behandelt werden, von einer Demenz betroffen.

Für diese Zielgruppe sind besondere Rahmenbedingungen und Angebote für die Behandlung der Betroffenen notwendig. Die Hamburger Krankenhäuser bieten eine Vielzahl bedarfsgerechter Angebote für Menschen mit Demenz im Krankenhaus an.

Für alle Beteiligten ist es eine besondere Aufgabe und Herausforderung, Menschen mit Demenz im Krankenhaus zu behandeln. Eine sehr wichtige Maßnahme ist die fachgerechte Schulung des Personals. Die Sozialbehörde hat zusammen mit Fachleuten aus Medizin und Pflege, der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. sowie einem Hamburger Krankenhaus einen Lehrfilm zu einer guten Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus veröffentlicht. In jeweils etwa zwei Minuten wird eine typische Szene aus dem Krankenhaus mit Menschen mit Demenz gezeigt. Die Lehrfilme sollen aufklären und motivieren, grundlegende Kenntnisse über Demenz im Klinikalltag umzusetzen. Der Film eignet sich außerdem für Angehörige und alle Interessierten.

Schauen Sie rein!

<https://www.hamburg.de/demenz/12935748/demenzfilm/>

Die Angebote der Krankenhäuser für Menschen mit Demenz sind vielfältig. Daher sind in der folgenden Auflistung gängige Angebote alphabetisch gegliedert und kurz erläutert. Diese finden Sie danach stichwortartig den jeweiligen Kliniken zugeordnet:

Angehörigengruppen:	Angehörigengruppen sind Gesprächsgruppen, die von Fachpersonen angeleitet werden. Im gemeinsamen Austausch können Fragen zum Umgang mit der Situation, aber auch Ängste und Sorgen besprochen werden.
Beratung und Information:	Fachärztinnen und Fachärzte und speziell geschulte Fachkräfte bieten Beratung an. Der Krankenhaus-Sozialdienst bietet Informationen und Unterstützung bei der Organisation und Pflege nach dem Krankenhausaufenthalt an. Er sollte hierfür rechtzeitig vor der Entlassung hinzugezogen werden.

Demenzbegleitpersonen/ Demenzlotsen:	Demenzlotsen sind speziell geschulte ehrenamtliche Betreuungskräfte. Sie begleiten Menschen mit Demenz frühzeitig im Krankenhaus-Alltag. Dadurch vermitteln sie Sicherheit und unterstützen die Pflegekräfte.
Demenzkonzept:	Das Demenzkonzept beschreibt das Zusammenspiel verschiedener demenzfreundlicher Angebote. Demenzbeauftragte koordinieren das Angebot. Das Personal ist im Umgang mit Menschen mit Demenz geschult.
Farb- und Beleuchtungskonzept, Raumgestaltung:	Anpassungen in Architektur und Ausstattung können als Orientierungshilfen für Betroffene dienen. Beispiele dafür können Symbole, farbige Kontraste und ganz allgemein alles sein, was die Sinneserfahrungen aktiviert. All diese Maßnahmen sollen das Zurechtfinden in ungewohnter Umgebung erleichtern.
Gedächtnissprechstunde/ Memory-Klinik:	Gedächtnissprechstunden und Memory-Kliniken dienen der Früherkennung von Hirnleistungsstörungen. Interdisziplinär steht die ambulante Demenzabklärung im Vordergrund. Mithilfe verschiedener Methoden kann eine differenzierte Diagnose erstellt werden. Hausärztinnen, Hausärzte und Angehörige werden miteinbezogen.
Geriatrische Institutsambulanz:	Geriatrie bedeutet Altersmedizin. Ambulant bedeutet hier, dass es keinen dauerhaften stationären Aufenthalt im Krankenhaus gibt.
Kognitive Geriatrie:	Spezialisierte Station für Menschen mit akuten internistischen, neurologischen oder chirurgisch-orthopädischen Krankheitsbildern und zusätzlicher kognitiver Einschränkung (z. B. demenzielles Syndrom oder akuter Verwirrheitszustand).
Nachsorge:	Die Nachsorge beinhaltet Maßnahmen für eine weiterführende Unterstützung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen nach dem Aufenthalt im Krankenhaus. Kontaktadressen und Hilfen sind insbesondere bei einer diagnostizierten Demenz wichtig.

Palliativbereich:	Viele Krankenhäuser haben Stationen der Palliativversorgung, in denen schwer erkrankte Menschen in der letzten Lebensphase begleitet werden. Hier geht es primär darum, Symptome zu lindern und die Betroffenen und An- und Zugehörigen in der letzten Lebensphase bestmöglich zu begleiten. Das schließt alle Bereiche der psychosozialen und spirituellen Begleitung sowie der medizinisch-pflegerischen Versorgung ein. Das Ziel ist, die bestmögliche Lebensqualität für den betroffenen Menschen und dessen Familie zu erreichen.
Schulungen für Angehörige:	Angehörige von Menschen mit Demenz brauchen je nach Phase der Demenz unterschiedliches Wissen. Die Auswahl an Schulungsinhalten und Kursen ist vielfältig und bietet pflegenden Angehörigen eine wertvolle Unterstützung.
Stationäre Geriatrie:	Damit ist die Altersmedizin mit Aufenthalt im Krankenhaus gemeint. Ältere Menschen sind öfter von mehrfachen Erkrankungen betroffen. Diagnose und Therapie müssen den Veränderungen des Organismus im Alter und den Lebensumständen angepasst werden.
Stationäre Gerontopsychiatrie:	Dies sind spezielle Stationen für psychiatrisch erkrankte Menschen im höheren Lebensalter (Gerontopsychiatrie), in denen demenziell erkrankte vollstationär versorgt werden.
Tagesklinik:	Tageskliniken sind sog. teilstationäre Angebote. Im Vordergrund stehen die professionelle Versorgung durch speziell ausgebildete Pflegekräfte und therapeutische Fachkräfte. Angehörige werden unterstützt, indem die Betroffenen für einige Stunden betreut werden, und erhalten gleichzeitig fachkundige und abgestimmte Hilfen.
Tagesstrukturierende Angebote/ Aktivierungsangebote:	Eine regelmäßige Tagesstruktur kann hilfreich für die Orientierung, den sozialen Kontakt und die Alltagsstrukturierung im Krankenhaus sein. Für Menschen mit Demenz gibt es unterschiedliche Angebote im Krankenhaus.
Vernetzung:	Einige Krankenhäuser pflegen den intensiven Austausch und die Kooperation mit Hausärztinnen und Hausärzten, Pflegediensten, Organisationen der Selbst- und Angehörigenhilfe und anderen Fach- und Arbeitsgruppen im Bereich der Demenz. Betroffene und Angehörige können dadurch frühzeitig Hilfe erhalten.

Diese Angebote der Krankenhäuser sind in der folgenden Auflistung in Stichworten den jeweiligen Adressen zugeordnet.

Weitere Informationen finden Sie auf:

<https://www.hamburg.de/krankenhausverzeichnis/3272556/demenz/>

Angebote nach Bezirken

□ **BEZIRK HAMBURG-MITTE**

Asklepios Klinik St. Georg

Lohmühlenstraße 5, 20099 Hamburg

Klinik für Neurologie

Tel.: 18 18 85 22 41

www.asklepios.com/sanktgeorg

- Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik

Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand

Geriatriezentrum / Kognitive Geriatrie

Groß-Sand 3, 21107 Hamburg

Tel.: 75 20 50

www.gross-sand.de

- Demenzbegleitpersonen
- Demenzkonzept
- Farb- und Beleuchtungskonzept, Raumgestaltung
- Palliativbereich
- Stationäre Geriatrie
- Tagesklinik

□ **BEZIRK ALTONA**

Asklepios Klinik Altona

Paul-Ehrlich-Straße 1, 22763 Hamburg

Tel.: 18 18 81 0

Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik

Abteilung Neurologie

Tel.: 18 18 81 14 01

www.asklepios.com/altona

- Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik
- Schulungen für Angehörige

Asklepios Westklinikum Hamburg

Suurheid 20, 22559 Hamburg

Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

Tel.: 81 91 28 65

Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik

Tel.: 81 91 28 40

Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation

Tel.: 81 91 20 39

Fallmanagement der Geriatrie

Tel.: 81 91 46 71

www.asklepios.com/westklinikum

- Angehörigengruppen
- Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik
- Palliativbereich
- Stationäre Geriatrie
- Tagesklinik

□ BEZIRK EIMSBÜTTEL

Agaplesion Diakonieklinikum Hamburg

Hohe Weide 17, 20259 Hamburg

Tel.: 79 02 00

www.d-k-h.de

- Beratung und Information
- Farb- und Beleuchtungskonzept, Raumgestaltung
- Geriatriische Institutsambulanz
- Nachsorge
- Schulungen für Angehörige
- Tagesklinik
- Tagesstrukturierende Angebote
- Vernetzung

Albertinen Krankenhaus

Süntelstraße 11 a, 22457 Hamburg

Tel.: 55 88 1

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Tel.: 55 88 21 77

Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik

Tel.: 55 88 21 91

www.albertinen-krankenhaus.de

- Geriatrische Institutsambulanz (ab Oktober 2023)
- Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik
- Kognitive Geriatrie (ab Oktober 2023)
- Stationäre Gerontopsychiatrie

Albertinen Haus

Medizinisch-Geriatriische Klinik

Sellhopsweg 18-22, 22459 Hamburg

Tel.: 55 81 0

www.albertinen-haus.de

- Angehörigengruppen
- Beratung und Information
- Geriatrische Institutsambulanz (bis Oktober 2023)
- Kognitive Geriatrie (bis Oktober 2023)
- Schulungen für Angehörige
- Angehörigenwohnungen

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Martinstraße 52, 20246 Hamburg

Tel.: 74 10 0

www.uke.de

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Spezialambulanz für Gedächtnisstörungen

Gebäude W 37

Tel.: 74 10 53 21 0

Klinik und Poliklinik für Neurologie

Gebäude O 10

Tel.: 74 10 57 17 1

- Angehörigengruppen
- Beratung und Information
- Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik
- Geriatrische Institutsambulanz
- Nachsorge
- Stationäre Geriatrie

□ BEZIRK HAMBURG-NORD

Asklepios Klinik Barmbek

Rübenkamp 220, 22307 Hamburg

Tel.: 18 18 82 0

Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik:

Abteilung Neurologie

Tel.: 18 18 82 38 41

www.asklepios.com/barmbek

- Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik
- Schulungen für Angehörige (in Kooperation mit DIE ANGEHÖRIGENSCHULE – DAnS)

Asklepios Klinik Nord – Heidberg

Zentrum für Altersgesundheit (ZAG)

Tangstedter Landstraße 400, 22417 Hamburg

Tel.: 18 18 87 54 04

www.asklepios.com/nord

- Beratung und Information
- Geriatrische Institutsambulanz
- Tagesklinik
- Vernetzung

Asklepios Klinik Nord – Ochsenzoll / Zentrum für Ältere

Langenhorner Chaussee 560, 22419 Hamburg

Haus 6 – Gerontopsychiatrie:

Tel.: 18 18 87 23 37 oder 54 04

www.asklepios.com/nord

Memory Clinic

Tel.: 18 18 87 26 58

memoryclinic.nord@asklepios.com

- Beratung und Information
- Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik
- Stationäre Gerontopsychiatrie
- Tagesklinik (Gerontopsychiatrie)
- Schulungen für Angehörige (in Kooperation mit DIE ANGEHÖRIGENSCHULE – DANs)

Evangelisches Krankenhaus Alsterdorf

Station DAVID

Elisabeth-Flügge Straße 1, 22337 Hamburg

Tel.: 50 77 03

www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de

- Demenzkonzept / Spezialstation DAVID
- Farb- und Beleuchtungskonzept, Raumgestaltung
- Geriatriische Institutsambulanz
- Schulungen für Angehörige
- Tagesklinik
- Tagesstrukturierende Angebote / Aktivierungsangebote

Katholisches Marienkrankenhaus

Alfredstraße 9, 22087 Hamburg

Tel.: 25 46 0

www.marienkrankenhaus.org

- Beratung und Information
- Demenzbegleitpersonen
- Demenzkonzept

- Farb- und Beleuchtungskonzept, Raumgestaltung
- Geriatriische Institutsambulanz
- Schulungen für Angehörige
- Stationäre Geriatrie
- Tagesklinik
- Tagesstrukturierende Angebote

Schön Klinik Hamburg Eilbek

Dehnhaiide 120, 22081 Hamburg

Tel.: 20 92 0

Tagesklinik

Tel.: 69 64 60 22 00

Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik

Tel.: 20 92 14 10

www.schoen-kliniken.de

- Beratung und Information
- Schulungen für Angehörige (in Kooperation mit DIE ANGEHÖRIGENSCHULE – DAnS)
- Farb- und Beleuchtungskonzept, Raumgestaltung
- Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik
- Stationäre Geriatrie
- Tagesklinik
- Tagesstrukturierende Angebote / Aktivierungsangebote

□ BEZIRK WANDSBEK

Asklepios Klinik Nord Psychiatrie Wandsbek

Jüthornstraße 71, 22043 Hamburg

Tel.: 18 18 83 71 14

Tel.: 18 18 83 16 61 oder 18 18 83 16 63

www.asklepios.com/nord

- Beratung und Information
- Stationäre Gerontopsychiatrie

Asklepios Klinik Wandsbek

Alphonsstraße 14, 22043 Hamburg

Tel.: 18 18 83 0

Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik:

Tel.: 18 18 83 16 61 oder 18 18 83 16 63

www.asklepios.com/wandsbek

- Beratung und Information
- Gedächtnissprechstunde/
Memory-Klinik
- Geriatriische Institutsambulanz
- Schulungen für Angehörige (in Kooperation mit
DIE ANGEHÖRIGENSCHULE – DANs)
- Stationäre Geriatrie
- Tagesklinik
- Vernetzung

□ BEZIRK BERGEDORF

Agaplesion Bethesda Krankenhaus Bergedorf

Glindersweg 80, 21029 Hamburg

Tel.: 72 55 41 34 5 oder 72 55 41 34 6

risse@bkb.info / cfassbender@bkb.info

www.klinik-bergedorf.de

- Beratung und Information
- Demenzkonzept
- Farb- und Beleuchtungskonzept, Raumgestaltung
- Geriatriische Institutsambulanz
- Schulung für Angehörige
- Stationäre Geriatrie
- Tagesklinik
- Tagesstrukturierende Angebote / Aktivierungsangebote

□ BEZIRK HARBURG

Asklepios Klinik Harburg

Eißendorfer Pferdeweg 52, 21075 Hamburg

Tel.: 18 18 86 0

Gedächtnissprechstunde/Memory-Klinik

Tel.: 18 18 86 32 54

www.asklepios.com/harburg

- Geriatrische Institutsambulanz
- Stationäre Geriatrie
- Tagesklinik
- Vernetzung
- Schulungen für Angehörige (in Kooperation mit DIE ANGEHÖRIGENSCHULE – DANs)



9 Letzte Lebensphase

9 Letzte Lebensphase

Menschen mit Demenz, die sich in ihrer letzten Lebensphase befinden, können ebenso wie alle anderen Menschen durch eine spezialisierte Hospiz- und Palliativversorgung begleitet werden.

Auch zu dieser Phase beraten die Pflegestützpunkte und wissen um angemessene Angebote. Wenn noch keine pflegerische Unterstützung in Anspruch genommen wurde, unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegestützpunkte bei Bedarf bei der Organisation eines Versorgungsangebots.

Je nach individueller Versorgungssituation kann eine Versorgung und Begleitung bis zum Lebensende in der eigenen Häuslichkeit stattfinden. Hier werden die Hausärztin oder der Hausarzt, ein eventuell bereits tätiger Pflegedienst und ggf. ein spezialisiertes Palliativteam hinzugezogen.

Palliativ-Care-Teams beraten zu palliativ-medizinischer und -pflegerischer Versorgung. Spezialisiert auf die letzte Lebensphase beraten die geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hospiz- und Palliativversorgung ebenfalls zu psychosozialen als auch organisatorischen Fragen.

Hospizdienste können freiwillig engagierte, geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur stundenweisen Begleitung der oder des Sterbenden einsetzen.

Wenn keine unterstützenden Angehörigen vor Ort sind oder Angehörige die umfangreiche Versorgung nicht mehr selbst leisten können, kann es notwendig werden, die Betroffene oder den Betroffenen zur umfassenden Versorgung in einer stationären Einrichtung unterzubringen. Hier empfiehlt es sich, mithilfe des Pflegestützpunkts und/oder der Hausärztin oder des Hausarztes abzuwägen, ob eine Unterbringung in einem Pflegeheim oder in einem Hospiz die richtige Lösung wäre. Für den Einzug in ein Hospiz stellt die Hausärztin oder der Hausarzt, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, eine Bescheinigung über die Hospizpflegebedürftigkeit aus. Zur näheren Information über Voraussetzungen und Platzkapazitäten rufen Sie das Hospiz Ihrer Wahl an. Sie erhalten dort eine ausführliche Beratung.

Informationen und Ansprechpartnerinnen oder -partner finden Sie im Hospiz- und Palliativwegweiser unter:

<https://www.hamburg.de/pflege/veroeffentlichungen/116842/hospiz-palliativwegweiser/>

Kontakt Daten zu Beratungs- und Versorgungsangeboten finden Sie hier:

Die Beratungsstelle CHARON bietet Hilfen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer an.

Beratungsstelle CHARON

Tel.: 22 63 03 00

info@charon-hamburg.de

www.hamburger-gesundheitshilfe.de/leistungen/beratungsstelle-charon

Auf der Homepage der Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativarbeit steht ein Einrichtungsfinder bereit:

www.koordinierungsstelle-hospiz.de



10

Finanzielle Unterstützung

10 Finanzielle Unterstützung

Für Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörige können verschiedene finanzielle Leistungen zur Finanzierung der Betreuung oder Pflege beantragt werden. Dazu ist ein Antrag auf Feststellung der Pflegebedürftigkeit bei der Pflegekasse (= Krankenkasse) der pflegebedürftigen Person zu stellen. Dies kann auch telefonisch erfolgen. Die Pflegekasse beauftragt eine Gutachterin oder einen Gutachter vom Medizinischen Dienst (MD). Diese oder dieser begutachtet die betroffene Person in der Regel in ihrem häuslichen Umfeld und stuft die aktuelle Pflegebedürftigkeit in einen von fünf Pflegegraden ein. Dabei richtet sich der Blick auf den Grad der für die alltäglichen Verrichtungen notwendigen Selbstständigkeit.

Die Pflegeversicherung bietet nach Pflegegrad gestaffelte Pflegegelder für die eigenverantwortliche Sicherstellung der Pflegeversorgung an. Hierbei sind entsprechende Sachleistungen bei Inanspruchnahme eines ambulanten Pflegedienstes bzw. stationärer Pflegeeinrichtungen ebenfalls möglich. Reichen Pflegekassenleistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB XI) und die eigenen Mittel zur Finanzierung der notwendigen Versorgung nicht aus, so kann nach Antragstellung bei den bezirklichen Fachämtern für Grundsicherung und Soziales die Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII die Finanzierungslücke decken.

Die meisten Angebote und Leistungen, die in der vorliegenden Broschüre aufgeführt sind, werden von den Pflegekassen übernommen. Bei Verdacht auf eine Demenz kann eine solche Begutachtung jederzeit bei der Pflegekasse beantragt werden.

Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung bieten die Pflegestützpunkte und die Pflegekassen an.

Weitere Informationen unter:

www.pflegebegutachtung.de/

www.hamburg.de/pflege-zu-hause/1586200/pflegeversicherung/

Impressum

Herausgeber: Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration
(Sozialbehörde)
Referat für Öffentlichkeitsarbeit
Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg

Redaktion: Claudia Frey, Doris Kreinhöfer, Dr. Daniel Franz, Fachstelle Leben
mit Demenz / Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheits-
förderung, Amt für Gesundheit der Sozialbehörde

Layout, Satz: addesign!

Druck: Druckerei Max Siemen KG

Fotos: S. 02: © Senatskanzlei Daniel Reinardt, S. 07, 16, 27, 46, 53, 64,
74, 85, 88: © www.colourbox.de

Stand: 07/2023

Diese Broschüre finden Sie im Internet.

Sie lässt sich herunterladen unter:

www.hamburg.de/demenz/4283432/broschuere-leben-mit-demenz

Bezug: Einzelexemplare dieser Broschüre sind erhältlich unter Angabe des
Stichwortes „Leben mit Demenz in Hamburg – Rat und Hilfe für
Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“ bei:

Sozialbehörde

Broschürenversand

Billstraße 80

20539 Hamburg

Tel.: 42 83 72 36 8 oder unter

publikationen@soziales.hamburg.de

Anmerkung zur Verteilung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden oder in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



Hamburg | Sozialbehörde